66. Jahrgang. № 302 Freitag, 30. Juni 1922

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 30,— M., vierteljährlich 90,— M.
Anzeigen-Preise. Die 1spaltige 32 mm breite Zeile 7,— M., außerhalb Sachsens 8,— M. Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- und Wohnungsmarkt, 1spaltige An- und Verkäufe die Zeile 5,— M. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 1,50 M., Sonntagsausgabe 2,— M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Hast Du **Augengläser** nötig, gehe zu Gebrüder **Roettig,** Dresden-A. Prager Straße 23

Eine zweite Ausnahmeverordnung.

Todesstrafe für Mitglieder von Mordorganisationen.

Berlin, 29. Juni. Die Ergebnisse der Untersuchung gegen die Mörder Rathenaus und ihre Hintermänner haben gezeigt, daß es sich auch diesmal wieder um Mitglieder der sogenannten Organisation C handelt. Die Reichsregierung sah sich infolgedessen im Einvernehmen mit dem Reichspräsidenten in die Notwendigkeit versetzt, im Interesse der Sicherheit des Staates und der wirksamen Fortführung der Untersuchung zu sofortigen Maßregeln zu greifen, ohne die geplante gesetzliche Regelung zum Schutze der Republik abzuwarten. Es wird deswegen der auf Grund des Art. 48 der Verfassung erlassenen Verordnung des Reichspräsidenten eine Ergänzung hinzugefügt, welche alle Teilnehmer und Mitwisser solcher Organisationen trifft. Weitere Zusätze stellen unter Strafe Verleumdung und öffentliche Beschimpfung der Opfer von Gewalttaten, die Unterstützung von Geheimorganisationen mit Geldmitteln und ermöglichen das Verbot von Druckschriften, die sich einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehörenden Handlung schuldig machen.

Die ergänzende Ausnahmeverordnung besagt:

Zweite Verordnung zum Schutze der Republik vom 29. Juni 1922.

Auf Grund des Artikels 48 der Verfassung des Deutschen Reiches wird zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Reichsgebiet folgendes verordnet:

Artikel 1: Personen, die an einer Vereinigung teilnehmen, von der sie wissen, daß es zu ihren Zielen gehört, Mitglieder einer im Amte befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes durch den Tod zu beseitigen, werden mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraft. Ebenso werden bestraft Personen, die eine solche Vereinigung wissentlich mit Geld unterstützen. Personen, die um das Dasein einer solchen Vereinigung wissen, werden mit Zuchthaus bestraft, wenn sie es unterlassen, von dem Bestehen der Vereinigung, der ihnen bekannten Mitglieder, oder deren Verbleib den Behörden oder den durch das Verbrechen bedrohten Personen unverzüglich Kenntnis zu geben. Zuständig ist der auf Grund der Verordnung vom 26. Juni 1922 gebildete Staatsgerichtshof.

Artikel 2: Die Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 R. G. B. 1, S. 521, wird dahin ergänzt und geändert: 1. § 5 Nr. 1 erhält zum Schluß folgenden Zusatz „Oder wer die Todesopfer solcher Gewalttaten verleumdet oder öffentlich beschimpft". 2. §5 Nr. 5 erhält am Schlusse folgenden Zusatz „Oder wer eine solche Verbindung mit Geld unterstützt". 3. § 7 Abs. 1 Nr. 2 erhält die Fassung „Für die in § 5 bezeichneten Vergehen."

Artikel 3: Wird durch den Inhalt einer periodischen Druckschrift die Strafbarkeit einer zur Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik gehörenden Handlung begründet, so kann die periodische Druckschrift, wenn es sich um eine Tageszeitung handelt, bis auf die Dauer von 4 Wochen, in anderen Fällen bis auf die Dauer von 6 Monaten verboten werden. §§ 2, 3 und 10 der Verordnung vom 26. Juni 1922 finden entsprechende Anwendung.

Artikel 4: Diese Verordnung tritt mit der Verkündigung in Kraft. (W. T. B.)

Die Ministerkonferenz in Berlin.

Berlin, 29. Juni. In der Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder mit der Reichsregierung, die heute nachmittag stattfand, sprach sich die Mehrheit der erschienenen Ländervertreter für eine gesetzliche Fassung der zum Teil durch die Verordnung des Reichspräsidenten geregelten Bestimmungen zum Schutze der Republik aus. Ferner erklärte sich die Mehrheit bereit, im Reichsrat auf die geschäftsordnungsmäßige Frist zu verzichten, die für die Behandlung von Gesetzentwürfen vorgesehen ist, und sofort in eine Beratung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Republik einzutreten. Es ist demgemäß zu erwarten, daß der Gesetzentwurf schon Anfang nächster Woche dem Reichstag zugehen wird. Die Beratungen der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder werden morgen fortgesetzt. (W. T. B.)

Offizieller Ausschluß von Geheimbündlern aus der Deutschnationalen Partei.

Berlin, 29. Juni. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat an alle Gliederungen der Partei das Ersuchen gerichtet, sofort genau zu prüfen, ob einzelne Mitglieder der Partei den Organisationen angehörten, die verfassungs- oder gesetzwidrige Ziele verfolgen. Sollten sich solche Parteimitglieder darunter befinden, so sind sie unverzüglich aus der Partei auszuschließen.

Der „Vorwärts" meldet, daß der Abg. Dr. Helfferich dem Polizeipräsidium zur Verfolgung der Mörder Rathenaus 100 000 Mark und die Deutschnationale Volkspartei der gleichen Stelle 200 0000 Mark angeboten habe. Das Angebot wurde indessen abgelehnt.

Vor der Auflösung des Reichstages?

Berlin, 29. Juni. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat sich die parlamentarische Situation dadurch erheblich verschärft, daß die sozialdemokratische Fraktion sich dem Standpunkt der Unabhängigen angeschlossen hat und nicht bereit ist, in eine Erhöhung des Getreidepreises über 6300 Mk. bzw. 6900 Mk. für Weizen einzuwilligen. Damit ist eine geschlossene und vollkommen einheitliche Front der beiden sozialdemokratischen Parteien in der Brotfrage geschaffen. In parlamentarischen Kreisen wird aus dieser Stellungnahme der sozialdemokratischen Fraktionen geschlossen, daß die sozialdemokratischen Parteien fest entschlossen sind, die Reichstagsauflösung herbeizuführen und es zu Neuwahlen kommen zu lassen. Auch das Schicksal des Gesetzes zum Schutze der Republik sei noch äußerst zweifelhaft. Im Falle der Ablehnung des Gesetzes würde der Reichskanzler dem Reichspräsidenten unbedingt die Auflösung des Reichstages empfehlen. Die Neuwahlen würden aber eines günstigen Faktors für die Regierungsparteien entbehren, falls vorher eine Einigung über die Getreideumlage erfolgt wäre. Die sozialdemokratischen Parteien haben deshalb die Entscheidung über die Getreideumlage durch ihre Ablehnung der Vermittlungsvorschläge zunächst bis hinter die Entscheidung über das Gesetz der Republik zurückgeschoben.

Berlin, 29. Juni. Die Ungewißheit, ob der Gesetzentwurf zum Schutz der Republik die notwendige Zweidrittelmehrheit finden werde, beschäftigt die Berliner Blätter lebhaft. Die „Germania" Dr. Wirths gibt trotz aller Schwierigkeiten die Hoffnung nicht auf, daß doch noch eine Verständigung unter den Reichstagsparteien erzielt werde und dem Lande die Aufregung eines Wahlkampfes, den das Zentrum übrigens nicht zu fürchten brauche, erspart bleibe. — Die „Voss. Ztg." schreibt: Der Reichstag muß entweder das Gesetz zum Schutze der Republik bewilligen oder er muß gehen. Die Regierung kann nicht zurücktreten, wenn das Gesetz keine Mehrheit findet. Denn das wäre die Kapitulation der Republik vor ihren Feinden. — Das „B. T." schrickt vor der Auflösung lediglich deshalb zurück, weil die außenpolitischen Wirkungen gegebenenfalls unabsehbar sein könnten. Alle in der Reparationsfrage gesponnenen Fäden würden jäh zerrissen und das deutsche Wirtschaftsleben neuerlich mehr denn je ruckweise erschüttert. — Die „Deutsche Ztg." sieht den Neuwahlen zuversichtlich entgegen. „Wenn es durchaus so sein soll," so schreibt sie, „hinein in den Wahlkampf! Unser Wahlruf wird sein: Für Freiheit und Verfassung! Wir sind bereit."

Der „Deutsche" ist der Meinung, daß die Sozialdemokraten, falls sie eine Auflösung herbeiführen sollten, eine ungeheure Verantwortung auf sich laden würden. Sie würden als Partei von der Neuwahl in diesem Augenblicke nicht viel gewinnen, sondern nur die Geschäfte der extremen Linksradikalen besorgen und die Wege für eine innerpolitische Auseinandersetzung öffnen, die einem Bürgerkrieg verzweifelt ähnlich sehen würde. — Der „Vorwärts" fordert für den Fall, daß das Gesetz zum Schutze der Republik nicht die nötige Zweidrittelmehrheit erhält, die Auflösung des Reichstages und glaubt, daß das Ergebnis kein anderes sein könne, als ein überwältigendes Votum des Volkes für die Republik. Derselben Meinung ist die „Rote Fahne", die erklärt: Es gibt kein Ausweichen. Entweder Durchführung der proletarischen Forderungen oder Rücktritt der Regierung.

Ein Attentatsplan gegen Helfferich?

Berlin, 29. Juni. Wie die „Nationalztg." berichtet, soll die politische Polizei in Berlin Nachrichten erhalten haben, nach denen ein Anschlag gegen Dr. Helfferich geplant sein soll. Dr. Helfferich soll von diesem angeblichen Plane Mitteilung erhalten haben. Die Polizei habe Dr. Helfferich auch Schupobeamte zur Verfügung stellen lassen. Ob die Polizei tatsächlich einen Schutz gewährt hat oder gewähren wird, berichtet das Blatt nicht.

Mandatsniederlegung Helfferichs?

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 29. Juni. In parlamentarischen Kreisen ist das Gerücht aufgetaucht, daß der Abg. Dr. Helfferich, veranlaßt durch die sinnlosen, von der Linkspresse mit Eifer verbreitete Behauptung, er sei mitschuldig an der Ermordung Rathenaus, sein Reichstagsmandat demnächst niederlegen werde. Dr. Helfferich, den nur die Sorge um das inniggeliebte Vaterland zu seinen stets auf das Sachliche beschränkten Angriffen gegen die Regierung trieb, soll auch körperlich durch diese gänzlich unbewiesenen Anklagen und namentlich durch die Art, wie ihn die Angehörigen der Linksparteien in den der Ermordung Rathenaus folgenden Reichstagssitzungen behandelten, schwer mitgenommen sein.

Es wäre nur zu wünschen, daß diese Gerüchte sich nicht bestätigen und Dr. Helfferich, einer der kenntnisreichsten und arbeitswilligsten Angehörigen des Reichstags, dem parlamentarischen Wirken erhalten bliebe. Daß Dr. Helfferich sich nicht nur auf die Kritik beschränkte, sondern am Aufbau eifrig mitarbeitete, wo ein solcher geleistet werden kann, hat er in den Ausschüssen des Reichstags oft genug bewiesen.

Zeitungsbeschlagnahme.

Hamburg, 29. Juni. Die Redaktion der „Hamburger Warte", des Schwesterblattes der „Deutsch. Fackel", teilt mit, daß die morgige Ausgabe des Blattes von der Polizei beschlagnahmt worden sei. (W. T. B.)

Die schwüle Lage.

Gewisse Erscheinungen, die in diesen ernsten und trüben Tagen in unserem öffentlichen Leben hervorgetreten sind, machen es wohl begreiflich, daß man überall dort, wo noch das Gefühl für die Notwendigkeit einer raschen Wiederannäherung der beiden jetzt getrennten Teile des deutschen Volkes vorherrscht, von beklemmender Sorge um die Weiterentwicklung der innerpolitischen Lage erfaßt wird. Zwei bedrohliche Momente sind es besonders, die zu schweren Befürchtungen Anlaß geben: die von der Schwelle aus ablehnende Haltung des Linksradikalismus gegenüber den feierlichen und förmlichen Versicherungen der Rechtsparteien, daß diese von einmütiger, ehrlicher, von jedem Hintergedanken freier Empörung über den an Dr. Rathenau verübten feigen und niederträchtigen Meuchelmord erfüllt sind, und die Neigung zu Gewalttaten, die sich mehrfach auf seiten von Anhängern der sozialistischen Parteien gegenüber bürgerlichen Elementen offenbart und bedauerliche Folgen gezeitigt hat. Das Bewußtsein der Rechtssicherheit, dieses höchsten und kostbarsten Gutes eines geordneten Staatswesens, wird durch derartige Vorkommnisse unvermeidlich mehr oder weniger stark beeinträchtigt und dadurch erhält die gesamte Lage einen Einschlag von Unruhe, der nur zu geeignet ist, die allgemeine Nervosität zu vergrößern, während im Interesse der nationalen Wohlfahrt gerade jetzt mehr als je alle Kräfte unseres Volkes einträchtig zusammenwirken müßten, um wieder normale Zustände herbeizuführen und eine unheilvolle weitere Verfeindung der Geister zu verhüten. Es muß auch geradezu lähmend auf die freudige Bereitwilligkeit der Rechtsparteien zur Versöhnung der Gemüter einwirken, wenn ihren Beteuerungen, daß sie jede wie immer geartete, auch nur entfernte gedankliche Gemeinschaft mit den Berliner Verbrechern voll Abscheu und Empörung zurückweisen, immer wieder von gegnerischer Seite jeder Glaube verweigert und ihnen Heuchelei vorgeworfen wird, um von den sonstigen Ausdrücken, mit denen sie bedacht werden, gar nicht zu reden. Wenn man jetzt einen Blick in die radikale Presse wirft, so kann man sich des peinlichen Eindrucks nicht erwehren, als würde aus dem Umstand, daß nach der ausdrücklichen Erklärung des Reichsjustizministers im Reichstage die Ausnahmebestimmungen gegen rechts gerichtet sind, auf der radikalen Linken vielfach die Schlußfolgerung gezogen, daß nunmehr der Rechten gegenüber alle Schranken gefallen und alle Arten von Angriffen gegen sie freigegeben seien. Auch so maßlose Forderungen, wie sie in dem an anderer Stelle mitgeteilten Aktionsprogramm der sozialistischen Linken aufgestellt werden, dessen Verwirklichung die „Kreuz-Ztg." als „gleichbedeutend mit dem Ende des Rechtsstaates und mit der völligen Rechtlosmachung weiter Kreise des deutschen Volkes" bezeichnet, tragen dazu bei, den krisenhaften Anstrich der Lage zu erhöhen. Gewiß sind auch auf der Linken Männer von besonnener Denkart vorhanden, die solche Ausschreitungen nicht billigen, aber sie vermögen zurzeit augenscheinlich noch keinen Einfluß geltend zu machen. Aus diesen Verhältnissen ergibt sich eine große Gefahr für eine sinngemäße, der Absicht des Gesetzgebers entsprechende Auslegung und Anwendung der Ausnahmebestimmungen, die ihrem Charakter gemäß ganz nach dem strengen Wortlaut gedeutet und nicht irgendwie im Wege der Auslegung erweitert werden dürfen, wenn sie der Gerechtigkeit nicht schwersten Abbruch tun sollen. Je länger aber der Druck von der äußersten Linken her andauert, je ungehemmter er sich geltend macht, desto mehr muß auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß die zur Ausführung der Verordnung berufenen Behörden vor einem solchen Ansturme zurückweichen und in die Ausnahmebestimmungen einen Sinn hineininterpretieren, den sie nach dem Willen und dem Zwecke des Gesetzgebers nicht haben sollen und können. Auf diese Weise könnte es dann schließlich dahin kommen, daß jede sachliche Kritik in Wort und Schrift unmöglich gemacht und die rechtsgerichtete Presse zu einem bloßen Registrierapparat erniedrigt würde.

Angesichts so bedrohlicher Ausblicke, die sich für die freie Meinungsäußerung hier eröffnen, ist es von höchster Wichtigkeit, in der Oeffentlichkeit immer wieder darauf hinzuweisen, daß der Reichskanzler Dr. Wirth selbst vor versammeltem Reichstage in bündigster Form erklärt hat, durch die Verordnung solle keineswegs die Kritik überhaupt getroffen, geschweige denn ganz unterdrückt werden. Der Reichskanzler sagte wörtlich: „Ich verstehe, daß man an der Politik der Regierung, an unserem Verhalten Kritik üben kann. Warum nicht? Ich verstehe auch ein scharfes Wort, verstehe auch Hohn und Spott im politischen Kampf und ich verstehe auch die Verzerrung zur Karikatur." Das sind Worte, an denen nicht zu rütteln, noch zu deuteln ist, und im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen bezeichnete Dr. Wirth als Zweck und Ziel der Verordnung das Herauskommen aus der Mordatmosphäre. Mit dieser Begrenzung der Absicht, die mit den Ausnahmevorschriften verbunden ist, harmoniert es, wenn die Strafbestimmungen zum Schutze der Republik sich auf Gewalttaten, Verleumdungen und Beschimpfungen beschränken, die gegen die republikanische Staatsform, deren Träger in den Regierungen des Reiches und der Einzelstaaten oder gegen die Reichs- und Landesfarben gerichtet sind. Die Begriffe Verleumdung und Beschimpfung sind in der deutlich erkennbaren Absicht gewählt worden, um eine hetzerische Tonart zu treffen, die einfache sachliche Kritik dagegen frei passieren zu lassen, auch wenn sie

gelegentlich humoristische, ironische, beißende oder sarkastische Töne anschlägt, ja selbst wenn sie, ohne in die strafrechtlich verpönten Regionen zu geraten, sich nach den Worten des Reichskanzlers bis zur Karikatur versteigt.

Es darf wohl als sicher vorausgesetzt werden, daß bei der am gestrigen Donnerstag gepflogenen Beratung der Ministerpräsidenten der Länder die hier angedeuteten Gesichtspunkte gründlich erörtert worden sind. Insbesondere wird der bayrische Kabinettschef Graf Lerchenfeld gemäß seiner im Landtage abgegebenen Erklärung nicht verfehlt haben, den bayrischen Standpunkt mit Nachdruck zu betonen. Die bayrischen Bedenken betreffen vornehmlich drei Punkte: die einseitige Bezeichnung der Ausnahmeverordnung als einer gegen rechts gerichteten Maßnahme, die Befugnis des Reichsministers des Innern, seinerseits Maßregeln auf Grund der Verordnung zu fordern, wenn die zuständige Landeszentralbehörde solche aus eigener Initiative nicht für notwendig erachtet, und die Uebertragung der endgültigen Entscheidung an den Staatsgerichtshof, anstatt an den Reichsratsausschuß, der bei der früheren Verordnung die letzte Instanz bildete. Wenn zwar die Zuständigkeit für die Ergreifung von Maßregeln auf Grund der Reichsverordnung in erster Linie in dankenswerter Weise den Landesbehörden überlassen, gleichzeitig aber dem Reichsminister des Innern eine Einmischungsbefugnis verliehen wird, so wird mit der einen Hand den Ländern wieder genommen, was ihnen die andere Hand gewährt. Das bayrische Selbstgefühl wird durch diese Regelung wieder auf eine schwere Belastungsprobe gestellt, und es werden dadurch wohl noch mancherlei Verhandlungen und Erörterungen zwischen Berlin und München verursacht werden. Wenn der Reichspräsident Ebert entschlossen ist, sich an das zu halten, was er bei seinem letzten Besuche in München dem Grafen Lerchenfeld versichert hat, wird er sich für die Berücksichtigung der bayrischen Wünsche einsetzen müssen, soweit die Verallgemeinerung der Verordnung, ihre Entkleidung von dem Charakter einer Ausnahmemaßregel gegen rechts und die Beseitigung des Vorrechts des Reichsministers des Innern in Betracht kommen. Präsident Ebert hat in München erklärt, er lege großen Wert darauf, persönlich gute Beziehungen zwischen den Leitungen des Reiches und der Länder zu pflegen, und dies gelte insbesondere von Bayern, dessen geschichtliche Besonderheiten nicht verkümmern dürften, sondern gepflegt werden müßten. Gern gebe er die Versicherung, daß, soweit seine Kräfte reichten, die Beziehungen des Reiches zu den Ländern immer in diesem Geiste geleitet werden sollten. Es würde den in München gemachten Zusicherungen des Reichspräsidenten widersprechen, wenn er in dem vorliegenden Falle sich den sachlichen Gründen, welche die bayrische Regierung für ihren Standpunkt in den beiden erstgenannten Fragen ins Gefecht führt, hartnäckig verschließen wollte.

Der bayrische Widerstand gegen den Staatsgerichtshof dürfte dagegen wohl kaum irgendwelche Aussicht auf Erfolg haben. Den Staatsgerichtshof als allgemeine Beschwerdeinstanz völlig preiszugeben und an seine Stelle wieder, wie früher, den Reichsratsausschuß zu setzen, dazu wird sich die Reichsregierung nicht herbeilassen, weil die Sozialdemokratie auf der Mitwirkung dieser Körperschaft besteht. Damit wird dem Reichspräsidenten eine außerordentlich weitgehende Vollmacht in die Hand gegeben, weil die sämtlichen sieben Mitglieder des Staatsgerichtshofes von ihm ernannt werden, ohne daß seine Auswahl irgendeiner anderen Beschränkung unterliegt als der Vorschrift, daß drei von den sieben Mitgliedern Juristen sein müssen. Wieviel für eine gerechte Anwendung der Verordnung von der Zusammensetzung des Staatsgerichtshofes abhängt, braucht nicht näher dargelegt zu werden. Alles kommt darauf an, daß zu einem so verantwortungsvollen Richteramte Männer berufen werden, denen es mit der gerechten Ausübung ihrer Machtvollkommenheit heiliger Ernst ist und die es in richtiger Auffassung ihrer Pflicht ablehnen, sich durch parteipolitische Erwägungen in ihren Entschlüssen beeinflussen zu lassen. An den Reichspräsidenten tritt hier stark und mächtig als kategorischer Imperativ die Forderung heran, daß er sich bei der Auswahl der Mitglieder des Staatsgerichtshofes als wirkliches Staatsoberhaupt bewährt, das über den Parteien steht und nur die zum Nutz und Frommen der Allgemeinheit dienenden Richtlinien sich zu eigen macht. Je klarer der Reichspräsident durch die Bildung des Staatsgerichtshofes seinen festen Willen bekundet, dem Rechte auch unter dem Ausnahmezustand zum Siege zu verhelfen, desto freudiger wird sich das gesamte Bürgertum ohne Unterschied der Partei dem Kampfe gegen die verheerenden Auswüchse der politischen Hetze und Lüge anschließen. Wenn aber auch der Staatsgerichtshof in parteipolitisch zugespitzter Weise zusammengesetzt werden sollte, so würde auch ein solches für die Rechtssicherheit ungünstiges Moment selbstverständlich nicht das geringste an der unerschütterlichen Tatsache ändern können, daß die Rechtsparteien mit allen anderen Volksgenossen in der schärfsten Verdammung des politischen Meuchelmordes einig sind und alles daransetzen werden, um die Ausrottung solcher scheußlichen Verirrungen mit Stumpf und Stiel zu fördern.

Weitere Demonstrationsausschreitungen.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Hannover, 29. Juni. In **Minden** und **Obernkirchen** kam es aus Anlaß von Kundgebungen für die Republik zu größeren Ruhestörungen. In Minden drangen im Anschluß an die Rede eines Kommunisten eine Gruppe von Demonstranten **in Privathäuser, Gastwirtschaften, Bankhäuser und Läden ein und forderten von den Bewohnern unter Androhung von Gewalt die Auslieferung sämtlicher Kaiserbilder und schwarz-weiß-roter Fahnen.** Die allseitig zusammengetragenen aus Privathäusern und Wirtschaften erbeuteten Fahnen und Bilder wurden auf den Marktplatz geschleppt und dort verbrannt. Das Treiben setzte sich bis in die Abendstunden fort. Die Polizei war machtlos. **In Obernkirchen drang man in das Haus des Bürgermeisters ein und zwang diesen mit Gewalt, mit im Demonstrationszuge zu marschieren.**

Halle, 29. Juni. Nach einer Demonstrationsversammlung in Northeim zog die aufgeregte Menge zu dem sogenannten Brunnen, wo soeben eine Schülervorstellung von Kleists „Hermannsschlacht" zu Ende gegangen war. Die Masse drang in den Zuschauerraum und mißhandelte dort den künstlerischen Leiter der Vorstellung derart, daß er blutüberströmt zusammenbrach und ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch auf dem Rückzug von der Demonstration wurden verschiedene Personen schwer mißhandelt und viele Fensterscheiben eingeworfen.

Die Anklagebehörde beim Staatsgerichtshof

Berlin, 29. Juni. Der Oberreichsanwalt, der als Anklagebehörde dem Staatsgerichtshof beigegeben wird, wird seinen Sitz nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, in Leipzig nehmen, er soll vielmehr heute in Berlin eintreffen und im Reichsministerium seine Diensträume beziehen. Der Sitz des Staatsgerichtshofes wäre somit nach Berlin verlegt. Der Oberreichsanwalt dürfte seine Anklagetätigkeit im engsten Zusammenhange mit den Feststellungen des Reichskommissars für öffentliche Ordnung vornehmen.

Berlin, 29. Juni. Vor der vierten Strafkammer begann heute der Beleidigungsprozeß des unabhängigen Reichstagsabgeordneten Breitscheid gegen den Generalsekretär der Deutschen Volkspartei Kloth. Nach längerer Beratung beschloß die Kammer, den Prozeß dem Staatsgerichtshofe zu überweisen, der durch die am 26. d. M. in Kraft getretene Verordnung des Reichspräsidenten errichtet worden ist. Die Beleidigung bezog sich auf Maßnahmen Breitscheids während des Krieges. Da Breitscheid seit Ausbruch der Revolution bis Januar 1919 Minister des Innern war, hielt das Gericht die Zuständigkeit des neu zu errichtenden Staatsgerichtshofes für gegeben, der nach der Ausnahmeverordnung mit rückwirkender Kraft den Schutz von Regierungsmitgliedern zu wahren habe.

Die Entwirrung des Mordkomplotts.

Geständnis des festgenommenen Chauffeurs

Berlin, 29. Juni. Der als Mittäter an der Ermordung des Ministers Rathenau in Frage kommende Ernst Werner Techow ist bei der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums am Mittwoch und Donnerstag nachmittag einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Im wesentlichen ist er geständig. Er gibt zu, von dem Mordplan gewußt und bei der Mordtat den Kraftwagen gelenkt zu haben. (W. T. B.)

Eine wichtige Bekundung.

Leipzig, 29. Juni. **Auf Grund der heute bekanntgegebenen Personenbeschreibung der Mörder Rathenaus hat ein junger Mann der Kriminalabteilung folgendes mitgeteilt: Am Sonntag, den 25. d. M. sei er mit dem früh 7 Uhr vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Leipzig fahrenden Eilzuge in einem Abteil 3. Klasse gereist. In sein Abteil sei ein junger Mann gestiegen, auf den die Personenbeschreibung des angeblichen Knauer oder Kern genau passe. Dieser Mann habe eine schwarze Aktentasche mit zwei Schlössern bei sich gehabt. Auf der einen Seite sei ein großer roter Tintenfleck gewesen. In der Tasche habe sich sehr viel Geld befunden, und zwar seien es zwei Pakete Tausendmarkscheine und ein Paket Hundertmarkscheine gewesen. Das Geld sei offenbar noch ganz neu gewesen. Nach Wittenberg habe der Mann eine schwarze Binde auf das eine Auge gelegt. Dies sei dem Zeugen um deswillen aufgefallen, weil er bisher nicht bemerkt hatte, daß der Mitreisende augenleidend sei. Wohin sich der Mann in Leipzig begab, habe der Zeuge nicht festgestellt. Es sei auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Mann sogleich oder am nächsten Tage nach Süddeutschland weitergereist sei.** (WTB.)

Die bisher verhafteten Teilnehmer.

Berlin, 29. Juni. Die der Teilnahme an der Ermordung des Reichsministers Rathenau überführten Personen, die von der Abteilung Ia des Berliner Polizeipräsidiums ermittelt und festgenommen wurden, sind 1. der Kaufmann Richard Schütt in Berlin; 2. der Kaufmann Franz Diestel in Berlin, die Besitzer der Autogarage, in welcher der zur Mordtat benützte Kraftwagen untergebracht worden war; 3. der Gymnasiast Gerd Techow in Berlin; 4. der Student Willy Günther in Berlin; 5. der Gymnasiast Heinz Stubenrauch in Berlin. Der zu 3. Genannte ist der Bruder des inzwischen ergriffenen Mittäters Ernst Werner Techow. Gerd Techow, Günther und Stubenrauch waren Mitwisser bzw. Urheber des Mordplanes. Schütt und Diestel waren Mitwisser bzw. Begünstiger des Mordes. Die Festnahme weiterer Teilnehmer an der Tat steht zu erwarten. (WTB.)

Berlin, 29. Juni. Zu der überraschend schnellen Feststellung der Mörder Rathenaus wird noch berichtet, daß **man auch den beiden Mittätern des bereits verhafteten Ernst Techow**, der als Chauffeur des Mörderautos fungierte, **auf den Fersen ist. Es wird angenommen, daß** die Beamten, die sich auf der Verfolgung der Beiden befinden, **diese noch heute stellen und verhaften werden.** Durch die außerordentlichen Maßnahmen, die die politische Polizei noch im Laufe der vergangenen Nacht nach Bekanntgabe der Namen der drei Mörder trafen, ist diesen jeder Weg in das Ausland abgeschnitten. In den Mittagsstunden gelang es der Polizei, einen weiteren Helfer beim Rathenau-Attentat, den ehemaligen Leutnant der Reserve und cand. jur. **Wilhelm Günther** zu verhaften. Günther ist nicht nur ein Mitwisser des Attentats gewesen, sondern er hatte mit geholfen, in den letzten Wochen das Attentat und die Fluchtpläne bis in die kleinsten Details auszuarbeiten. Die hierzu erforderlichen Besprechungen hatten in den Räumen einer Verschwörerorganisation in dem Villenvorort Wannsee bei Berlin stattgefunden. Günther hatte auch für die Mörder das Auto und die Garage im Westen Berlins ausfindig gemacht. Nach der Tat war er den Mördern dadurch behilflich, daß er ihnen Pässe, Geld und Eisenbahnfahrkarten besorgte und die Spur seiner Freunde verwischte. Günther selbst wohnte bei seinen Eltern in der Lützowstraße. **Vor allem durch seine Renommage ist die Aufdeckung des Komplotts und der Verschwörung möglich gewesen.** Günther hatte von dem Attentat kurze Zeit nach dem Verbrechen schon Mitteilungen gemacht, die verschiedene Leute zum Stutzen brachten; denn diese Einzelheiten waren noch nicht bekannt und sind erst am Sonntag morgen veröffentlicht worden. Die Polizei wurde verständigt und Günther in der Nacht zum Sonntag von Beamten der politischen Polizei verhaftet. Das bei ihm vorgefundene Material half dann zu weiteren Ermittlungen. Günther selbst erklärte bei seiner Verhaftung, er habe nur in renommistischer Weise davon gesprochen, und wollte in keinen Beziehungen zu den Mördern und zu dem Morde stehen. Aber er war schon zu sehr verdächtig und deshalb beschäftigte man sich eingehend weiter mit seiner Person und seinem Verkehr und ist schließlich zu dem Resultat gekommen, daß Günther dem Verbrecherkomplott, daß den Tod Rathenaus beschloß und ausgeführt hat, angehörte. Günther gehörte mehreren nationalistischen Vereinigungen als Mitglied an. Er war auch einige Zeit Mitglied der Deutschnationalen Partei, wurde aber Zwistigkeiten halber aus der Partei wieder ausgeschlossen.

Berlin, 29. Juni. Wie jetzt festgestellt wurde, haben die drei Mörder die letzten Vorbereitungen und Verabredungen in einem Pensionat in der nördlichen Friedrichstraße getroffen, wo sie gemeinsam ein einziges Zimmer bewohnten. Nach der Tat kamen sie wieder nach dem Pensionat und haben von dort aus auch ihre Flucht angetreten.

Hamburger Vorermittelungen über die Mörder.

Hamburg, 29. Juni. Die Pressestelle teilt zur Vorgeschichte der Ermittlung der Mörder Rathenaus mit: Es habe sich in der Untersuchung der Angelegenheit der Hamburger Sprengstoffattentate der begründete Verdacht ergeben, daß die Täter einer politischen Geheimorganisation angehörten, die sich über das ganze Reich erstreckte. Die weiteren Nachforschungen verbreiteten auch Licht über die Vorbereitungen zur Ausführung der Ermordung Rathenaus. Die wegen der Hamburger Sprengstoffattentate Festgenommenen gehörten einer in Gruppen gegliederten Abteilung an, die unter Führung des verhafteten Friedrich Warnecke, eines früheren Offiziers, standen. Unter den beschlagnahmten Papieren befand sich ein Brief Warneckes an den Kapitänleutnant Killinger. **Tatsächlich war, wie ermittelt wurde, die Abteilung Warnecke in Organisation C eingegliedert, die sich in Provinzial- und Landesunterverbände ordnete. Die Organisation C hatte ein Sprengkommando und ein Mordkommando, das die Beseitigung politischer Persönlichkeiten auszuführen hatte. Diesem Kommando gehörten u. a. auch die vom Berliner Polizeipräsidium jetzt genannten Mörder Rathenaus an. Es war beabsichtigt, etwa zwölf führende jüdische politische Persönlichkeiten zu beseitigen, darunter Theodor Wolff vom „Berliner Tageblatt" und den Hamburger Bankier Max Warburg. Die Untersuchung hat ergeben, daß für Dienstag abend ein Anschlag auf Warburg, der bei der Gründung des Ueberseeklubs sprechen sollte, geplant war.**

Die Mitglieder der Organisation C verkehrten miteinander niemals schriftlich. Die Ankündigung der Kuriere erfolgte durch kurze Telegramme. Solche wurden bei Warnecke beschlagnahmt. Als Absender eines dieser Telegramme wurde ein Mitglied der Hamburger Organisation, das bei der Absendung der Telegramme sich in Berlin befand, ermittelt und ferner festgestellt, daß der in der Hamburger Sprengstoffsache festgenommene Privatdetektiv Niedrig den Auftrag erhielt, das Automobil zu führen, das die Mörder Rathenaus benützten. Niedrig ist zur Besprechung der Einzelheiten der Tat nach Berlin geholt worden. Die Hamburger Polizei konnte die Pension ermitteln, in der seine Unterredung mit den Tätern stattgefunden hat. Auch konnte sie feststellen, daß das Auto von auswärts geholt werden sollte und daß als Bewaffnung der Mörder Pistolen und zwei Maschinenpistolen vorgesehen waren. Die Verhandlungen der Täter mit Niedrig zerschlugen sich, weil er keinen Führerschein besaß.

Es wurde ferner ermittelt, daß auch das Attentat auf Scheidemann von den gleichen Kreisen ausgeführt worden war. Der Hamburger Polizeipräsident schickte am Dienstag einen Beamten nach Berlin, der die Berliner Polizeibehörden mit den Hamburger Ermittlungen bekannt machte, die im Zusammenhange mit dem in Berlin vorliegenden Material zur Ermittlung der Persönlichkeit der Mörder Rathenaus führten. (W. T. B.)

Der Kriegsbeschuldigten-Prozeß vor dem Reichsgericht.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

Leipzig, 29. Juni. Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung setzte der Zeuge Kaufmann **Frenzel**-Frankfurt a. M. seine belastenden Aussagen fort: Der Zeuge hat eine Anklageschrift für das Kriegsgericht aufgestellt, von deren Verwendung er aber aus Besorgnis vor militärischen Nachteilen Abstand genommen habe. Diese Schrift hat er aber dem Herrn Peltret in Laon vorgelesen. Am 1. Juni 1920 hat der Zeuge die ganzen Vorgänge in einer Eingabe an das Auswärtige Amt zusammengefaßt, in der er sagt, daß er seine Darstellungen eher noch abgeschwächt habe. Sowohl der Angeklagte wie der Zeuge Dr. Peltret können sich an ein derartiges Gespräch nicht erinnern. Der Vorsitzende weist darauf hin, daß bei Aerzten oft in burschikoser Weise über Tod und Krankheit gesprochen werde, ohne daß es so gemeint sei. **Aus eigener Wahrnehmung kann der Zeuge Frenzel über Mißstände in Effry nichts sagen.** Aus Mitteilungen Dritter sei hervorgegangen, daß die Krankenbehandlung allgemein nicht gut war. Der Vorsitzende stellt fest, daß danach der Zeuge also nur auf Gerüchte hin einen derartig schwerwiegenden Bericht verfaßt hat. Dr. Peltret erklärt, daß er selbstverständlich bei einer Anzeige eingeschritten wäre.

Es folgt die Vernehmung des Zeugen Arno **Müller**, Bankbote in Plauen, der Sanitäts-Sergeant in Effry war. Er äußert sich eingehend über die Verhältnisse im Lazarett und wird dabei mehrfach vom Vorsitzenden auf seine Zeugenpflicht aufmerksam gemacht, da er sich an verschiedene Sachen nicht erinnern will. Er gibt zu, mit den im Lazarett beschäftigten französischen Mädchen gelegentlich geschlechtlichen Verkehr gehabt zu haben. Michelsohn habe seine Pflicht als Arzt aufs gewissenhafteste ausgeübt. In der Hauptsache dreht sich die Vernehmung um

die Frage der Mißhandlung.

Der Zeuge will nie etwas von Prügeleien gesehen haben, wenn auch oft Prügeleien vorgekommen seien. **Auf eindringliches Befragen gibt der Zeuge zu, daß verschiedentlich Kranke bei irgend welchem Vergehen, z. B. Rauchen vom Personal geprügelt wurden. Ein französischer Zivilgefangener Robert wurde vom Ortspolizisten verprügelt, weil er zu französischen Mädchen eingestiegen ist. Inspektor Mariens hat selbst einmal geprügelt. Ob der Inspektor den Befehl zum Prügeln gegeben habe, weiß der Zeuge nicht zu sagen, ebenso weiß er nichts davon, daß falsche Angaben über die Zahl der Toten gemacht worden seien.** Von der Vereidigung des Zeugen wird Abstand genommen, da er im Verdacht steht, selbst an Straftaten beteiligt zu sein.

Zeuge Amtsgerichtsrat Otto **Wahrenholz**, Hannover, war Adjutant der Etappenkommandantur in Dicy-le-Gros. Er hat den denkbar besten Eindruck von Dr. Michelsohn und seinem Einvernehmen mit den französischen Kranken gehabt. Von Härten hat der Zeuge nichts wahrgenommen, so daß die Etappenkommandantur nicht den geringsten Anlaß zum Einschreiten hatte. Dr. **Tofahrn**, Arzt in Golnow i. P., war Dr. Michelsohn in Effry für die chirurgische Abteilung etwa 4 Wochen zugeteilt. Er bekundet, daß der Angeklagte sich große Mühe mit der Verpflegung gegeben habe. Besonders schwierig war die Aufrechterhaltung der Ordnung, weil sich die Gefangenen selbst nicht untereinander vertragen konnten. In mancher Beziehung ist vielleicht nicht scharf genug zugegriffen worden.

Zeuge Verwalter **Richter** aus Höchst a. M. war im Bureau des Lazaretts in Dicy-le-Gros. Sein Urteil geht dahin, daß der Angeklagte in ärztlicher Hinsicht seine Pflicht vollauf getan habe. Die Behauptung der französischen Krankenschwester Frau Canard, daß sie auf ihrer Station Dr. Michelsohn 17 Monate nicht gesehen habe, bezeichnet der Zeuge als völlig ausgeschlossen, da die Rundgänge täglich stattgefunden haben. Der nächste Zeuge, Asphaltmeister Karl **Kämmer**-Hagen i. W., wird zunächst nicht vereidigt. Der Zeuge ist in Rußland geboren und war in Effry russischer Dolmetscher. Er bekundet, daß unter den Russen häufig Prügeleien stattfanden. Das Personal habe sich nicht darum gekümmert, weil die Russen in ihrem Saale von selbst für Ordnung sorgen würden. Auf die Fragen gibt er zu, daß Dr. Michelsohn ihn selbst einmal verwarnt habe, die Russen zu schlagen, mit den Worten: „Gehauen wird hier nicht!" Darauf habe Dr. Michelsohn einen entsprechenden Befehl erlassen. Anderseits habe Dr. Michelsohn bei Meldungen über Widersetzlichkeiten, Veruntreuungen von Brot usw. geäußert: „Laßt Euch das nicht gefallen! Haut den Kerls mal hinter die Löffel!" Offiziell habe er nicht bestimmt, daß geprügelt werden sollte.

Nach halbstündiger Pause wird Stadtrat **Walter Matthes** aus Schneeberg i. Sa. vernommen, der bei der Errichtung des Lazaretts in Effry einige Wochen als Verwaltungsbeamter tätig war und auch später Effry besucht hat. Der Zeuge rühmt an dem Angeklagten seine Intelligenz, Energie und Organisationsfähigkeit. Trotzdem hat der Zeuge den Angeklagten nicht für eine Zierde des Heeres gehalten, namentlich im Bezug auf seine Dienstauffassung, die der Zeuge als „egozentrisch orientiert" bezeichnet. Weiter ist dem Angeklagten eine gewisse Neigung zum Herrenleben nachzusagen. Er hielt ein Reitpferd, das Weizen erhielt, einen Rassehund, der auch nicht schlecht gefüttert wurde, und einen überaus stattlichen Hühnerhof. 1918 sei auch ein kriegsgerichtliches Verfahren gegen den Angeklagten eingeleitet worden. Ueber die Frage der Mißhandlungen äußerte der Zeuge, daß sich eine Art illegitime Strafgewalt herausgebildet hatte. Die Russen hatten unter sich eine Art Exekutivkomitee gebildet.

Der Vorsitzende gibt seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß niemand im Lazarett von den Prügeleien etwas wußte, trotzdem es sich um ein offenes Geheimnis handelte.

Der Zeuge erklärt weiter, daß der Lazarettgehilfe Beecken gerade deswegen entlassen worden sein soll, und zwar auf Veranlassung des Angeklagten, weil er Kranke geschlagen habe. Dem französischen Arzt Dr. **Pichard** standen Medikamente zur Verfügung, er gebrauchte aber sehr wenig, weil fast seine einzige Kur im Setzen von Schröpfköpfen bestand.

Der Zeuge wird vereidigt, ebenso wird die Vereidigung des Zeugen Müller nachgeholt.

Um 4¼ Uhr wird die Verhandlung auf Freitag früh 9 Uhr vertagt.

Zur Hamburger Dampferkatastrophe.

Verhaftung des brasilianischen Kapitäns.

Hamburg, 29. Juni. Heute nachmittag wurde der Kapitän Pardo, der Führer des im Hafen gekenterten brasilianischen Dampfers „Avare", nachdem er nunmehr wiederhergestellt ist, verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Dort wurde ihm der Haftbefehl vorgelesen, laut welchem er als Ausländer, da er der Flucht verdächtig erscheint, in Gewahrsam genommen werden muß. Man bedeutete dem völlig gebrochenen Manne, daß er durch seine Maßnahmen das Leben von etwa 40 Personen auf dem Gewissen habe und gegen ihn voraussichtlich eine schwere Strafe verhängt werden müsse. Die Sachverständigen sind der Meinung, daß die Bergung des Wracks sich bis zum Herbst hinziehen dürfte. (W. T. B.)

Der wilde Streik im Berliner Scherl-Verlag.

Berlin, 29. Juni. Im Scherlschen Verlage hat die Belegschaft untarifliche Forderungen erhoben und ist in den Ausstand getreten. **Der „Berliner Lokalanzeiger" und die übrigen Blätter dieses Verlages konnten seit vorgestern nicht erscheinen.** Das Tarifschiedsgericht der Buchdrucker hat einstimmig, und zwar sowohl Arbeitgeber- wie Arbeitnehmervertreter dahin erkannt, daß **die beklagte Buchdruckergehilfenschaft sich durch einen groben Verstoß gegen § 97 Ziffer 2 des Tarifs eines Kontraktbruches schuldig gemacht habe.** Die Regierungsstellen sind von dem Verstoß von seiten der Berliner Zeitungsverleger in Kenntnis gesetzt worden. (W. T. B.)

Die Tarifverhandlungen im Bankgewerbe gescheitert.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 29. Juni. Die wiederholt zwischen den Bankleitungen und den Bankbeamtenorganisationen geführten Verhandlungen über eine durch die fortschreitende Teuerung notwendig gewordene Neuregelung der Gehälter sind nunmehr als endgültig gescheitert zu betrachten. Es ist deshalb mit der Tatsache zu rechnen, daß in der kommenden Woche an etwa 20 der größten Bankplätze Deutschlands eine Urabstimmung über einen eventuellen Streik der Bankangestellten vorgenommen wird.

Unsinnige Putschgerüchte über Bayern.

München, 28. Juni. Amtlich wird gemeldet: In Berlin gehen, wie gemeldet wird, allenthalben Gerüchte um, daß in Bayern die Monarchie ausgerufen sei. Gestern schon wurde das Gerücht verbreitet, daß Kronprinz Rupprecht am Chiemsee zum König ausgerufen worden sei und daß die Chiemgauer gegen München marschieren würden. Alle diese Gerüchte sind heller Unsinn. In Bayern herrscht völlige Ruhe und Ordnung. (W. T. B.)

Der Bürgerkrieg in Dublin.

London, 29. Juni. Die Lage in Dublin verschärft sich immer mehr. Den Blättern zufolge wird es immer klarer, daß die Belagerung der Four Courts nur ein Teil der Aufgabe ist, die den irischen Freistaatstruppen bevorsteht. Während der Nacht haben sich in verschiedenen Teilen der Stadt republikanische Nester gebildet. Diese Nester bilden eine ernste Gefahr für die Truppen Collins. **Die Beschießung dauerte bis 5 Uhr morgens an. Bisher sind keine Anzeichen vorhanden, daß der republikanische Führer bereit ist, sich zu ergeben.** Die Londoner Regierung teilte der irischen Freistaatsregierung mit, sie hoffe und erwarte, daß die Irregulären bald zur Kapitulation gezwungen sein werden. **Bisher wurden 15 Tote und 40 Verwundete gemeldet.**

Neue Englandreise Poincarés.

(Eigner Drahtbericht der „Dresdn. Nachrichten".)

London, 29. Juni. Poincaré wird am 17. Juli zu weiteren Besprechungen nach London reisen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die französische Regierung weiterhin gewillt ist, die Durchbildung des Garantievertrages zu erreichen. Englischerseits verhält man sich noch ablehnend. Die Hoffnung parlamentarischer Kreise geht jetzt vielmehr dahin, daß man durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die bestehenden Schwierigkeiten überwinden könnte. Man glaubt, daß auf diese Weise internationale Abmachungen getroffen werden können, durch die Frankreich und Deutschland vor gegenseitigen Angriffen geschützt würden.

Die 54 Stundenwoche in der Schweiz.

Basel, 29. Juni. Die Vorlage über die Abänderung der im eidgenössischen Fabrikgesetz festgelegten 48-Stundenwoche in eine 54-Stundenwoche zu Zeiten schwerer wirtschaftlicher Krisen wurde gestern im schweizerischen Nationalrat mit 85 gegen 47 Stimmen angenommen, jedoch mit der Einschränkung, daß die Aufhebung der 48-Stundenwoche nur für die Dauer der nächsten drei Jahre zulässig ist. Bevor der schweizerische Bundesrat die Tatsache einer wirklichen Wirtschaftskrise in den einzelnen Industriezweigen erklärt, muß er sich mit den zentralen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden ins Benehmen setzen.

Oertliches und Sächsisches.

Sozialistische Einheitsfront in Sachsen.

Wie der Tel. Un. Sachsendienst erfährt, hat die Ermordung Rathenaus zu einer Einigung der drei sozialistischen Parteien in Sachsen geführt. Die praktische Auswirkung dieses Zusammenschlusses wird verabredungsgemäß in der restlosen Annahme des Polizeietats zunächst in Erscheinung treten. Als Gegenleistung für dieses Entgegenkommen der Kommunisten ist diesen statt der „zum Schutze der Republik geforderten Bewaffnung der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft" die bereits dem Landtage zugegangene Vorlage über die Bildung einer Aushilfspolizei in Sachsen zugestanden worden.

Zu den Dresdner Elternratswahlen am 2. Juli.

Das im Deutschen Evangelischen Kirchentag vereinigte evangelische Deutschland hat zur Schulfrage die nachstehende Kundgebung erlassen:

1. Als evangelische Christen, denen die geistige Selbständigkeit ein hohes Gut ist, treten wir ein für eine umfassende und gründliche Volksbildung und betonen die wichtige Aufgabe der Schule, neben der Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten mit aller Kraft an der Erziehung der Jugend zu arbeiten.

2. Oberstes Ziel der Erziehung, von dem wir unter keinen Umständen lassen dürfen, ist der fromme und sittliche Mensch im Geiste des Evangeliums. Wir sind überzeugt, daß dieses Ziel alle anderen berechtigten Ziele, für die auch wir eintreten, wie Erziehung zu beruflicher Tüchtigkeit und Gemeinsinn, zu nationalen und staatsbürgerlichen Tugenden und zu edler Menschlichkeit umfaßt und diese Ziele zugleich vor Vereinzelung und Uebertreibung bewahrt.

3. Um dieses Erziehungszieles willen fordern wir für evangelische Kinder nachdrücklich Schulen ihres Bekenntnisses, in denen das ganze Schulleben von einem einheitlichen Geiste durchdrungen ist, und in denen so der Charakterbildung am besten gedient wird.

4. Wir verkennen nicht das geschichtliche Recht der christlichen Simultanschule, soweit sie sich in einzelnen Gebieten eingebürgert hat. Doch fordern wir, daß überall da, wo Schulen evangelischen Bekenntnisses vorhanden sind oder gesetzmäßig von evangelischen Erziehungsberechtigten begehrt werden, diesen Schulen volle Entfaltungsmöglichkeit gewährleistet wird.

5. Dem Religionsunterricht wollen wir Wert und Stellung bewahrt wissen. Als die Grundsätze, nach denen er gemäß der Reichsverfassung zu erteilen ist, gelten die Normen des christlichen Glaubens und Lebens, wie sie in dem in der Heiligen Schrift gegebenen und in den Bekenntnissen der Reformation bezeugten Evangelium enthalten sind. Ob der Religionsunterricht diesen Grundsätzen entspricht, kann der Staat nicht von sich aus entscheiden. Es sind daher von seiten der Kirche unter gebührender Berücksichtigung der Religionslehrer Organe zu bilden, die den inneren Zusammenhang zwischen der Kirche und der Schule wahren und der Kirche den für sie unentbehrlichen Einfluß gewährleisten.

6. Eine Wiederkehr der sogenannten „geistlichen Schulaufsicht" wird ausdrücklich abgelehnt.

7. Kirche und Schule müssen sich mit der Familie in engster Verbindung halten, um in freier Entfaltung aller ihrer Kräfte gemeinsam der deutschen Jugend zu dienen.

Auf diesem Boden stehen die christlichen Elternvereine, die für die am 2. Juli stattfindenden Elternratswahlen an allen Dresdner Schulen eigene Kandidatenlisten aufgestellt haben.

Zur Einführung des Reichsmietengesetzes.

Das Inkrafttreten des Reichsmietengesetzes am 1. Juli — die Wirkung beginnt bei monatlicher Kündigung am 1. August; bei vierteljährlicher oder längerfristiger am 1. Oktober — hat die schriftliche Benachrichtigung des Vertragspartners in der Zeit zwischen dem 1. und 4. Juli zur Voraussetzung. Mieter und Vermieter können die Einführung der gesetzlichen Miete verlangen. Es geschieht dies am kürzesten in der Form der datierten Mitteilung: Ich benachrichtige Sie, daß ich die Miete Ihrer (meiner) Wohnung vom 1. Oktober (August) ab nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes berechne (berechnet wünsche). Diese Mitteilung ist vom Hauswirt an die Personen zu adressieren, die den Mietvertrag unterschrieben haben (gegebenenfalls also an Mann und Frau). Der Mieter adressiert an den Hausbesitzer oder an dessen Verwalter. Wichtig ist die zuverlässige Uebermittlung der Botschaft. Wer keinen eingeschriebenen Brief benutzen will, muß sich eines zeugnisfähigen Ueberbringers bedienen. Die Zustellung des Schreibens nach dem 4. Juli verzögert den Eintritt der gesetzlichen Miete um ein Vierteljahr (oder, bei monatlicher Kündigung, um einen Monat). Ein Widerspruch gegen die Einführung der gesetzlichen Miete ist unwirksam; die gesetzliche Miete braucht aber nicht eingeführt zu werden, wenn beide Vertragsteile eine andersartige Regelung vorziehen. Für diejenigen, die das Gesetz zur Geltung bringen, regelt sich in Zukunft die Miete nach den voraussichtlich vierteljährlich erfolgenden Bekanntmachungen der Landes- und Gemeindebehörde. Bestehende Vereinbarungen über die Miete für 1. Oktober werden hinfällig, wenn rechtzeitig in der hier angegebenen Weise die gesetzliche Miete gefordert wird.

— **Zahlung der Unfallrenten.** Die Nachrichtenstelle der Ober-Postdirektion teilt mit: Den Empfängern von Unfallrenten bis zur Höhe von 600 Mk. jährlich werden diese Bezüge vom 1. Juli ab nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich im voraus gezahlt, wobei der Vierteljahrsbetrag auf volle Mark aufwärts abgerundet wird. Die Quittungen müssen mit den erforderlichen Beglaubigungen versehen sein. Auch die monatlich zahlbaren Unfallrenten werden vom gleichen Tage ab auf volle Markbeträge aufwärts abgerundet.

— **Das Sächsische Rote Kreuz** hielt am 24. Juni im Sitzungssaal des Carolahauses, Gerokstraße, seine diesjährige Mitgliederversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichts wurde dem geschäftsführenden Vorstand Entlastung erteilt. Der frühere langjährige Schatzmeister des Vereins, Geh. Hofrat Ernst, wurde in Anerkennung seiner großen Verdienste einstimmig zum Ehrenmitglied des Sächsischen Roten Kreuzes ernannt.

— **Süddeutsche Woche in der Ausstellung.** Wenn man den Gedanken ausdenkt, so darf man keine so schwarzgalligen Regentage im Sinne haben, wie sie jetzt, nach vollendeter Roggenblüte und nach Gebot des Siebenschläfers, eintönig durch die Bäume tropfen. Im Gegenteil. Sonne muß an den weißen Gebäuden der K. G. P. (Keramik, Glas, Porzellan) stehen, Sonne muß in den farbigen Kleidern der jungen Mädchen leuchten, Sonne vom Dirigentenstab Meister Lindners ins Philharmonikum hineinblitzen — kurz, ein Tag muß es sein, wie der Schwäbische („Schwäbische, bayrische Dirndeln, juchhe") letzten Mittwoch gewesen ist. Am Nachmittag pflückten die Kinder ihr Kinderfest auf dem großen Platz (wo „alte Leute" noch den See gekannt, gelegentlich auch überrudert haben) von vollen Büschelzweigen. Abend ward's, und man konnte am Eingang zusehen, wie die Züge und Schübe der Einfahrenden immer dicker sich reihten, und Mädchen mit großen schwarzen Schleifenflügeln am Haarknoten und im geblümten Heimatsgewand daherschritten. Süß küßte die Lindenluft alle Schönen. Bis sich späterhin eine quirlende Menge im Konzertsaale versammelte. Und so hub ein ordentliches Augen- und Ohrenfest an, zu dem Dr. Boehringer und seine Gattin den Taktstock der Obersten Leitung schwangen, blau-weiße und rot-gelbe Landsmannsfarben vom hohen Bord blickten, Erfrischungszelte aufgespannt und Kaufstände gerichtet waren, und eine Kapelle in Tracht die gehörigen Volksweisen aufspielte. Die Gesangsdarbietungen des Münchner Tenors Hannemann, der Konzertsängerin Neuschnigg und des gemischten Chors der Staatsoper unter Leitung Dr. Knölls fanden lauten Beifall. Eine bayrische Tanzgruppe und ein schwäbischer Hochzeitszug, endlich ein dreifacher echt Schwarzwälder Ländler waren die augenfälligen Ergötzungen, neben den verschwiegenen und persönlichen, zu denen der Abend so mannigfache Anregung bot.

— **Jencke-Geburtstagsfeier in der Taubstummen-Anstalt.** Am 27. Juni wurde im Schulsaal der Taubstummen-Anstalt dem 110. Geburtstag ihres Gründers, des Hofrats Johann Friedrich Jencke, eine schlichte Gedenkstunde gewidmet. Und die Zukunftssorge Jenckes, sowie seines Sohnes, des Geheimen Finanzrats Dr. Hans Jencke, für jetzige und ehemalige Zöglinge der Anstalt erwies sich wieder wirksam in der Austeilung von Geldgeschenken aus den von ihnen gemachten Vermächtnissen. Es konnten 9 Kinder und 17 erwachsene Taubstumme bedacht werden.

— **Für das 21. Posaunenfest** des Sächsischen Jungmännerbundes, das vom 1. bis 3. Juli in Bautzen stattfinden wird, haben sich über 400 Bläser aus allen Landesteilen angemeldet. Die Veranstaltungen, die volksmissionarischen Charakter tragen, beginnen am Sonnabend mit der Hauptprobe im Petri-Dome, woselbst am Haupttage auch der Festgottesdienst stattfindet. Die Festversammlung wird bei günstigem Wetter im Bismarckheim abgehalten. Am Sonntag ist eine Abendmusik vom Schützenplatze aus mit Nutnenbeleuchtung geplant. Am Montag schließen die Veranstaltungen mit Bläserversammlung und Ausflug in die Umgegend.

Neustädter Schauspielhaus.
Hermine Körner
Sonnabend, den 1. Juli, abends 7½ Uhr
Abschieds-Vorstellung
Die Kameliendame.
Vorverkauf an der Tageskasse von 10 bis 2 und ab 5 Uhr, sowie Invalidendank, Konzertdirektion F. Ries und Residenz-Kaufhaus. Telephonische Bestellungen 19671.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Figaros Hochzeit" (7). Schauspielhaus (geschlossen). Neustädter Schauspielhaus: „Goldfische" (½8). Residenz-Theater: „Eine Nacht im Paradies" (½8). Central-Theater: „Der keusche Lebemann" (½8).

† **Neustädter Schauspielhaus.** Nächsten Sonnabend Dumas „Kameliendame" mit Hermine Körner als Marguerite Gauthier. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: Willi, Rafael, Trude Spalke, Feist, Maria Isele. Spielleiter: Reiz.

† **Albert-Theater-Oper** (Neustädter Schauspielhaus). Im Juli und August finden täglich ½8 Uhr abends Opernvorstellungen statt. Die Leitung liegt in den Händen des Direktors Felix Petrenz, der zahlreiche deutsche Opernkräfte für mehrere Gastspiele gewonnen hat. Vom 2. Juli ab wird die Oper: „Der Eiserne Heiland" von M. Oberleithner aufgeführt. Der Kartenverkauf beginnt heute. Vorverkaufsstellen: Albert-Theater-Kasse, F. Ries, Seestraße 21, Invalidendank und Residenz-Kaufhaus.

† **In der nächsten Kreuzkirchen-Vesper wird Bachs Doppelchor-Motette „Komm, Jesu, komm"** gesungen. Das aus fünf Abteilungen bestehende Werk steigert sich vom Ausdruck ergreifender Klage und Sehnsucht zu Tönen himmlischer Wonne.

†* **Eine rheinhessische Musikwoche.** In dem Bestreben, die Empfänglichkeit für geläuterte Kunst auch in größeren Kreisen des besetzten Rheinhessens zu fördern, veranstaltet das Hessische Landesorchester in Darmstadt eine Reihe von Konzerten unter dem Namen „Rheinhessische Musikwoche" in Mainz, Worms, Alzey, Bingen, Nieder-Ingelheim und Wörrstadt. Den Auftakt bildete eine Konzert im großen Saale der Liedertafel zu Mainz.

†* **Bundestag deutscher Architekten in Nürnberg.** Der Bund deutscher Architekten hält seinen diesjährigen Bundestag in dieser Woche im Nürnberger Künstlerhause ab. Für die Verhandlungen sind die Tage vom 29. Juni bis 8. Juli in Aussicht genommen.

† **Ehrungen für Johannes Schlaf.** Anläßlich des 60. Geburtstages von Johannes Schlaf hat seine Vaterstadt Querfurt ihm neben der Linde, die er verschiedentlich besungen hat, ein Ehrendenkmal gesetzt und beschlossen, eine Straße Johannes-Schlaf-Straße zu benennen.

† **Freilegung alter Renaissance-Malerarbeiten.** Bei der Erneuerung eines alten Teiles des Krankenhauses Kreuznach, des aus dem Jahre 1575 stammenden Treppenturmes, stieß man durch Zufall auf alte Malereien. Nach Freilegung eines kleinen Teiles ergab eine Untersuchung durch Sachverständige, daß es sich um eine überraschend gute und in der ganzen Gegend sonst nicht mehr erhaltene Renaissance-Arbeit etwa aus dem Jahre 1580 handelt, die durchaus weiterer Freilegung und Erhaltung wert erscheint.

† **Eine Akademie für dramatische Kunst** wurde in Jena, seit 1914 zum erstenmal, mit den dramaturgischen Hochschulkursen wieder eröffnet. Neben dem Begründer und Leiter dieser Veranstaltung, dem Jenenser Aesthetiker Univ.-Prof. Dr. Hugo Dinger, wirkten an den Hochschulkursen Männer der Praxis und hervorragende Gelehrte mit. Direktor Dr. Altmann, Berlin, sprach über die Kunst der Schauspielregie, Prof. Gregori über Sprach- und Stimmkunst. Die künstlerische Welt Shakespeares ließ Prof. Keller erstehen; ein theatergeschichtliches Kolleg bot Prof. Devrient. Den Höhepunkt bildete eine Vorführung in der psychiatrischen Klinik des Prof. Dr. Strohmayer, der an der Hand von Patienten Zusammenhänge zwischen Psychiatrie und dramatischer Kunst aufzeigte. Die Charaktere des König Lear, Hamlet, der Ophelia und Oswald wurden an der Hand der Demonstrationsobjekte erläutert. — Die Akademie der dramatischen Kunst in Jena ist finanziell gesichert, da das thüringische Ministerium für Volksbildung die Zusage gegeben hat, die Kurse zu einer ständigen Einrichtung zu machen.

† **Ein Hoffmann-Heft des „Feuerreiters".** Zum 100. Todestage E. T. A. Hoffmanns erschien, herausgegeben von Heinrich Eduard Jacob, ein Heft des „Feuerreiters", das Neues zur Lebens- und Geistesgeschichte des Dichters bringt. (Verlag Albrecht Blau, Berlin.) Ein ungedrucktes Schreiben an den Redakteur Rochlitz, das den Dichter als einen Menschen von rührender Bescheidenheit zeigt, und eine neuartige Beleuchtung der Königsberger Herzensgeschichte mit Dora Hatt steuert Hans v. Müller bei. Die Nummer ist der heutigen literarischen Jugend gewidmet, die den Dichter als souveränen Künstler und nicht mehr nur als den Erzähler spannender Spukgeschichten werten will. So untersucht Ludwig Marcuse den künstlerischen Ausdruck der Verfolgungsmanie in Hoffmanns Novellen, Adolf Caspary die aufs höchste entwickelte Traumtechnik Hoffmanns, Heinrich Eduard Jacob den Einfluß des deutschen Metaphysikers Hoffmann auf die französische Literatur des 19. Jahrhunderts, Paul Stefan die musikalischen, Fritz Gottfurcht die zeichnerischen Wurzeln in Hoffmanns Kunst.

† **Hans Thoma und die Handwerkskultur.** Zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur, die in diesen Tagen in Hannover erfolgte, hat Hans Thoma an den Reichskunstwart einen Brief geschrieben, der bei der Verlesung als ein Dokument von bleibender Bedeutung empfunden wurde. In diesem Brief nimmt Thoma folgendermaßen zu der Frage der Handwerkskultur Stellung: „Mit den Plänen und Zielen der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur bin ich ganz einverstanden. Ich verspreche mir aus dieser Beachtung der aus dem Volk herauskeimenden Kunsttätigkeit Erfolge, wenn es auch nur als friedliches Element still und unscheinbar mitwirkt im Heilprozeß, dem unser zerrissenes Vaterland doch wieder entgegenzugehen hofft. Es ist mir, als ob das Handwerk ein sicheres Gerüst wäre, an dem sich die schüchterne zarte Pflanze Kunst in die Höhe schlingen kann. Ich bin gern dabei, wo man das Handwerk auch in seiner Bescheidenheit achtet und ihm nicht zu viele Vorschriften macht. — Es ist im deutschen Volk viel Begabung und Freude an künstlerischer, d. h. guter Handarbeit. — Diese Arbeit führt zum Frieden. — Immer noch und unter allen Umständen gibt es Arbeiter, die ihr Werk zur eigenen Freude gut und schön machen. — Meine Freude an Ihrem Handwerkskulturplan hängt wohl damit zusammen, daß das Wesen meiner Kunst ganz aus dem Handwerk herausgewachsen ist — so war ich doch schon ein Könner, als ich 20 Jahre alt auf die Akademie kam — die konnte nicht mehr viel an meinem Schauen verderben."

† **Carl Goethe.** Der „Adreß-Kalender der Königlich Preußischen Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam, besonders der daselbst befindlichen hohen und niederen Collegien, Justanzen und Expeditionen auf das Jahr 1808", erschien bei Johann und Friedrich Unger, und zwar, wie ausdrücklich vermerkt wird, „mit Genehmigung der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften". Dies sog. „Adreßbuch" ist weit eher ein Hof- und Staatskalender, der Stellung und Wohnung aller Beamten und sonstigen staatlich Angestellten nachweist, von „Seiner Excellenz Herrn Carl August Freiherrn von Hardenberg, Wirklichen Geheimen Staats-, Krieges- und Cabinets-Minister am Döhnhoffschen Platz Nr. 58" an bis herab zu dem „Kanzellei-Diener Martin Hannecke im Acteck am Potsdamer Thor Nr. 55". Man muß annehmen, daß die Königliche Akademie der Wissenschaften die Aufsicht bei der Zusammenstellung des Buches hatte und für die Zuverlässigkeit seines Inhalts verantwortlich war. Damit scheint es aber nicht weit her gewesen zu sein. In der Rubrik „Akademie der Künste und mechanischen Wissenschaften" findet man unter den auswärtigen Ehrenmitgliedern aufgeführt „Herrn Carl von Goethe, Sachsen-Weimarischen Geheimen Rat in Weimar". Also 1808, als Goethe schon im 57. Lebensjahre und auf dem Gipfel seines Weltruhms stand, wußte die Berliner Akademie der Wissenschaften, trotzdem sie die Ehre hatte, ihn zu den Ihrigen zu zählen, noch nicht einmal den Vornamen unseres größten Dichters richtig anzugeben. Ist das die vielgerühmte „deutsche Gründlichkeit"?

—* **Landsturm XII/9.** Die für den 2. Juli in Elsha geplante Zusammenkunft der ehemaligen Angehörigen des Landsturmbataillons XII/9 muß bis auf weiteres verschoben werden.

—* **Weltliche Schule, Gemeinschaftsschule und Bekenntnisschule.** Am 22. Juni hielt der christliche Elternverein in Vorstadt Plauen eine Elternversammlung ab. Der Redner des Abends, Prof. Dr. Laube, sprach über das Thema: „Weltliche Schule, Gemeinschaftsschule und Bekenntnisschule". Der Redner gab zunächst ein klares Bild darüber, wie sich die Anschauungen über die christliche Religion im Laufe der Jahrhunderte geändert haben. Sodann behandelte er die im Reichsschulgesetzentwurf vorgesehenen drei Schulformen. Ueber den Begriff „weltliche Schule" befänden sich selbst ihre Anhänger im unklaren. Die weltliche Schule sei abzulehnen, weil sie schließlich dem Bolschewismus zusteuere. Auch die Gemeinschaftsschule, in dem Sinne, wie sie der Reichsschulgesetzentwurf vorsehe, sei abzulehnen, da sie eine einheitliche Erziehung im christlichen Sinne nicht gewährleiste. Was man im Religionsunterricht aufbaue, würde oft in anderen Fällen wieder niedergerissen werden, und dadurch würde die Seele des Kindes zerschnitten. Zu fordern sei deshalb die christliche Bekenntnisschule, die, frei von jeder kirchlichen Aufsicht, einen einheitlichen Geist verbürge. Nur wenn alle Lehrer auf demselben christlichen Boden ständen wie die Familie, werde jene geistige Einheitlichkeit erreicht, die zur Erziehung der Jugend zur Ehrfurcht vor Gott, vor Eltern und Erwachsenen unbedingt erforderlich sei.

— **Der Allgemeine Mietbewohnerverein** bittet uns um Veröffentlichung des Folgenden: „Wie einem Berichte über eine Versammlung des Hausbesitzervereins in den „Dresdner Nachrichten" zu entnehmen ist, sollen die Verhandlungen über die Mietpreisbildung am 1. Juli nach den Ausführungen des Herrn Großmann vom Hausbesitzerverein vor dem Mieteinigungamt durch das Verhalten der Vertreter des Allgemeinen Mietbewohnervereins gescheitert sein. Trotzdem nähere Begründung dafür fehlt, müssen wir dem widersprechen. Herr Großmann als Sprecher des Hausbesitzervereins muß genau wissen, daß er selbst durch Verlesen einer schriftlich abgefaßten Erklärung des Hausbesitzervereins zu Beginn der Verhandlung die Verhandlungsmöglichkeit zerschlagen hat. Der Inhalt, besonders der Ton, mit welchem die Erklärung abgegeben wurde, waren so gehalten, daß ein weiteres Verhandeln ausgeschlossen war. Selbstverständlich lehnten danach die Vertreter des Allgemeinen Mietbewohnervereins ab, sich einem glatten Diktat der Gegenseite ohne weiteres zu beugen."

— Die **Walderholungsstätte Margareienpark** gedenkt, wie im Vorjahre, den Kindern, die nicht die Möglichkeit haben, ihre Ferien außerhalb der Großstadt zu verbringen, Gelegenheit zu bieten, sich in reiner, würziger Waldluft zu kräftigen und dabei unsere schöne Heide kennen zu lernen. Täglich früh 9 Uhr geht's mit dem Schiff bis zur Saloppe. Hier beginnt die „Heidewanderung". Mittagsmahl und später Milchkaffee wird in der Walderholungsstätte eingenommen, dazwischen ist Rast und Spiel im Walde. Gegen 7 Uhr kehren die Kinder mit dem Schiffe wieder heim. Für Beköstigung, Fahrten und Führung sind wöchentlich 50 Mk. zu zahlen. Anmeldungen bei den Schulpflegerinnen, An der Kreuzkirche 1b, 3., täglich 8 bis 12 Uhr, oder bei Frl. G. Dietrich, Lehrerin, Hohenthalplatz 9, 3., Dienstags und Freitags 5 bis 7 Uhr, in den Ferien nur Freitags vormittags 8 bis 10 Uhr.

— **Ein Oberregierungssekretär als Konzernvertreter.** Der Präsident des Landesfinanzamtes Dresden teilt uns zu dem in Nr. 298 vom 28. Juni unter vorstehender Ueberschrift veröffentlichten Bericht mit, daß der dort genannte Oberregierungssekretär Johannes Max Richter niemals Beamter oder Angestellter eines Landesfinanzamtes gewesen ist.

— **Geschäftsjubiläen.** 100 Jahre des Bestehens feiert am 1. Juli die volkstümlich bekannte und in Fachkreisen sich großer Wertschätzung erfreuende Drogengroßhandlung J. B. Schwarze, Dresden. Durch drei Generationen befand sich die Firma in den Händen der Familie Schwarze, Scheffelstraße 5. Ein besonderes Verdienst im volkswirtschaftlichen Sinne hat sie durch die Nutzbarmachung einheimischer Heilkräuter. Seit der Uebernahme durch Herrn Kurt Junghanns im Jahre 1914 befindet sich die Firma Marschallstraße 49. — Die Speditionsfirma Schloeßmann u. Scheffler, Dresden, feiert am 1. Juli ihr 50jähriges Bestehen. Das Unternehmen wurde von den Herren Martin Schloeßmann und Feodor Scheffler gegründet und wird seit deren Tode vom Sohne des Erstgenannten, Wilhelm Schloeßmann, als Alleininhaber weitergeführt. Die Firma zählt zu den ersten Häusern der Branche am Platze und besitzt in Hamburg eine Zweigniederlassung. — Die Firma J. W. Schulze, Filzspezialhaus, Inh. Willi Schulze, Dresden, Ferdinandplatz 1, besteht am 1. Juli 30 Jahre. Die Firma hat sich zu einem bei Handel und Industrie des In- und Auslandes geachteten Unternehmen entwickelt. — Am 1. Juli feiert der Juwelier und Goldschmiedemeister Albin Knöll, Amalienstraße 14, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. — Die Firma Pallas u. Schaal, Lack- und Farben-Großgeschäft, Holbeinstraße 115, begeht am 1. Juli die Feier ihres 20jährigen Bestehens.

—* **Auszeichnung.** Dem Leutnant d. R. a. D. Erich Böttcher wurde vom Ordensrat des Verbandes nationalgesinnter Soldaten die deutsche Ehrendenkmünze des Weltkrieges mit dem Kampfabzeichen nachträglich verliehen.

— **Vereinsveranstaltungen.** Jungfrauenverein der Jakobigemeinde. Morgen, Sonnabend, ½8 Uhr, im Gewerbehause: Rosenfest. Im Mittelpunkte der reichhaltigen Vortragsfolge steht die Aufführung des Lebensbildes: „Die heilige Elisabeth" von Friedrich Lienhard. Karten in der Kirchenkanzlei. — „B. e. O.", Vereinigung ehem. Oberrealschüler (Dresden-J.). Morgen, Sonnabend, ½5 Uhr, im „Paradiesgarten" zu Bischofitz: Sommerfest. (Der Gesamtgewinn wird den Schlußstein zur Ehrenmalspende an der Oberrealschule bilden.) Das Fest findet bei jeder Witterung statt. — Bischofswerdaer Landsmannschaft. Die für Sonntag, den 2. Juli, geplante Heimatfahrt muß wegen Verlegung des Markifestes unterbleiben. Am 16. Juli Sommerfest im „Schützenhof" in Trachau.

— **Verein für das Deutschtum im Ausland, Mädchenortsgruppe.** Montag den 3. Juli Sommerfest im Zoologischen Garten. 4 Uhr Konzert der Feiereis-Kapelle; 6 Uhr Engelbert Mildes Künstler; 8 Uhr Sommernachtsball, Tanzaufführungen im Saal. Karten gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte zu Vorzugspreisen bei F. A. Schumann, Pirnaischer Platz, und an der Kasse.

— **Zoologischer Garten.** Musikdirektor Feiereis veranstaltet heute Freitag von ½5 bis 9 Uhr einen Operettenabend.

— **Abschiedsabend bei Sarrasani.** Die Sehenswürdigkeiten, die dem Juni-Spielplane einen außergewöhnlichen Erfolg gebracht haben, verabschieden sich heute, Freitag. Am Sonnabend halten „die starken Männer" ihren Einzug.

— **Lymians Thalia-Theater** bringt ab heute, Freitag, einen neuen Spielplan mit zwei großen Schlagern von Winter-Lymian: „Ein Dorfidyll", lebendes Lied, und eine tolle Posse mit Gesang und Ballett: „Gaunerstreiche". Von Montag bis Sonnabend bleibt das L. T. T. geschlossen.

—* **Bodenkammer-Einbrecher festgenommen.** Seit März d. Js. wurden die Bewohner fast aller Stadtteile dauernd durch Bodenkammer-Einbrecher beunruhigt. Die Täter gingen dabei in überaus dreister Weise zu Werke, sie führten die Einbrüche während der Tageszeit aus und ließen sich dabei auch durch in nächster Nähe befindliche Hausbewohner nicht stören. Kürzlich gelang es nun Hausbewohnern eines Grundstückes am Albertplatz einen der Einbrecher auf frischer Tat zu fassen. Die Kriminalpolizei konnte bald darauf einen Komplizen und mehrere Hehler, die das Diebesgut angekauft hatten, ermitteln. Die Einbrecher sind zwei Mjährige Leute, von denen einer regelrecht seiner Arbeit nachging. Sie standen bei der Kriminalpolizei schon längst im Verdacht, die Täter der Einbrüche zu sein, konnten aber bisher nicht überführt werden. Es sind ihnen jetzt 40 Bodenkammer-Einbrüche nachgewiesen worden, bei denen ihnen Beute im Werte von etwa 140 000 Mark in die Hände gefallen ist. Ein beträchtlicher Teil der gestohlenen Sachen konnten den Geschädigten wieder zugestellt werden.

—* **Diebstähle.** Ein Gnom-Glas — Ziel-Fernrohr — mit angepaßten Fernrohrhaltern für seitliche Anpassung, Glas Nr. 101 257, Wert 1700 Mark, ist Mitte April aus einem Geschäft gestohlen worden. Ferner wurden ein Elektromotor, etwa 15 mal 10 Zentimeter groß, schwarz gestrichen, oben halbrund, unten mit vier Löchern zum Aufschrauben versehen, sowie eine dazu gehörige hölzerne Schalttafel, 15 mal 10 Zentimeter groß, mit vier Einstellkontakten, seit 20. Juni aus einer Maschinenfabrik in Vorstadt Uebigau gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

22. Stadtverordneten-Sitzung.

Dresden, den 29. Juni 1922.

Die Sitzung, die der Vorsteher Wirth ½8 Uhr eröffnet, beginnt mit einer

Trauerkundgebung für Rathenau.

Der Vorsteher führt aus: Am 24. Juni ist der Reichsaußenminister Dr. Rathenau ermordet worden. Er war einer der befähigsten Minister, die das deutsche Volk besessen hat. An seinem Sarge standen trauernd nicht nur die Angehörigen, die Parteien und die Reichsregierung, sondern das ganze Volk. Es verurteilt diese Tat auf das allerschärfste und hat dies durch die Massendemonstrationen getan. Sie waren ein Beweis dafür, welche Sympathien sich Rathenau erworben hatte. Sie waren aber gleichzeitig ein Beweis dafür, daß das deutsche Volk gewillt ist, die Republik, für die Rathenau seine ganze Person und sein Leben eingesetzt hat, wenn sie in Gefahr ist, aufs alleräußerste zu verteidigen. Das möge auch die Demokratische Partei, die einen ihrer Besten verloren hat, als Trost hinnehmen. Ich glaube, daß wir das Andenken Rathenaus am besten wahren können, wenn wir, wie er es getan hat, unsere ganze Kraft für das deutsche Volk einsetzen, um, soweit es in unseren schwachen Kräften steht, die Not des Volkes zu lindern. Sie haben sich zu Ehren Rathenaus von Ihren Plätzen erhoben. Ich stelle das fest und danke Ihnen.

St.-V. **Paul** (D.-N.) stellt folgende kurze Anfrage: „Durch Ablehnung der Erhöhung des Unterhaltungskostenzuschlages auf 140 Prozent bei der Julimiete seitens des Einigungsamtes entsteht im 3. Vierteljahr

für den Dresdner Hausbesitz ein Ausfall von rund 20 Millionen Mark.

Er ist deshalb nicht in der Lage, die Grundstücke baulich so zu unterhalten, daß die Bewohnbarkeit gewährleistet ist. Ist der Rat gewillt, städtische Mittel in obiger Höhe für genannten Zeitraum zur Verfügung zu stellen, um den nunmehr rascher eintretenden Verfall der Gebäude aufzuhalten und zu verhüten, daß der ohnehin knappe Wohnraum durch weiter eintretende Unbenutzbarkeit noch verringert wird?"

Bürgermeister **Nitzsche** teilt mit, daß der Rat die Bereitstellung städtischer Mittel ablehnen müsse. Eine Erhöhung des Unterhaltungskostenzuschlages, der jetzt 60 Prozent beträgt, wäre bei der bedeutenden Steigerung aller Reparaturkosten allerdings notwendig geworden. Der Vermittlungsvorschlag des Einigungsamtes, den fraglichen Zuschlag auf 100 Prozent zu erhöhen, sei an dem Widerstand der Mietervertreter gescheitert. Bei unaufschiebbaren umfangreicheren Instandsetzungsarbeiten würde aber das Einigungsamt einen besonderen Zuschlag bewilligen. Um einen weiteren Verfall der Häuser zu vermeiden, müßten vom 1. Oktober ab freilich wesentlich höhere Reparaturkosten zugestanden werden.

Die Ratsvorlage, betreffend die Erhöhung der Tagegelder für Dienstreisen der Ratsmitglieder usw., wird mit einem Antrage **Gruner** (Komm.) angenommen, die Klassifizierung der einzelnen Beamtengruppen zu beseitigen.

Der Berichterstatter des Finanzausschusses schlägt vor, von der Mitteilung des Rates Kenntnis zu nehmen, daß er den Antrag der Stadtverordneten auf Wiedergewährung der

Fahrvergünstigungen an das Straßenbahnpersonal

abgelehnt habe. Dem Wunsche stehen die Bestimmungen der Besoldungsordnung entgegen. Außerdem ist es jetzt Sache des Verwaltungsrates, über solche Dinge endgültig zu befinden. Das Kollegium nimmt nach längerer Aussprache einen Antrag **Gruner** (Komm.) an, bei seinem Beschluß auf Wiedergewährung der Fahrvergünstigungen stehen zu bleiben.

Eine Erhöhung der Beihilfe an Vereine der Jugendfürsorge

ist vom Rat beschlossen worden. Die St.-V. Frau **Böhme** (Komm.) wendet sich gegen die christlichen Vereine, die mit bedacht werden sollen. Die christliche Nächstenliebe ginge nicht soweit, daß religionslose Familien unterstützt würden. — Stadtrat Dr. **Richter** teilt diese Befürchtung nicht und bittet, dem Ratsbeschlusse beizutreten. Wenn die Stadt an Stelle der freien Liebestätigkeit eintreten müsse, würden die Kosten viel höher werden. — St.-V. **Voigt** (D. Vp.) betont, daß die kirchliche Wohlfahrtspflege sehr weitherzig sei, was von der St.-V. Frl. **Ohnesorge** (D. Vp.) bestätigt wird. Die Erhöhungen werden darauf bewilligt. Gegen die Sätze für die kirchlichen Vereine stimmen die Kommunisten.

Von den Beschlüssen, die ohne Bericht und Aussprache gefaßt wurden, seien die folgenden erwähnt:

Gemäß der Ratsvorlage wird beschlossen, das der Stadtgemeinde aus dem Nachlasse der Frau Anna Ida verw. Jost geb. Seifert zugefallene Vermögen von rund 83 000 Mark einschließlich des Wertes der Grundstücke als Zweckvermögen bei dem Fürsorgeamt unter der Bezeichnung

Frau-Ida-Jost-Stiftung

zu verwalten und das Fürsorgeamt mit der Verwendung der alljährlichen Stiftungserträgnisse (jährlich etwa 1000 Mark) im Sinne des letzten Willens der Erblasserin zu beauftragen.

Erhöhung der Bäderpreise in den städtischen Volksbädern.

Dem Beschlusse des Rates, die Bäderpreise in den städtischen Volksbädern entsprechend dem Vorschlage der dritten Ratsabteilung zu erhöhen, wird mit der Abweichung zugestimmt, daß der Preis für ein Wannenbad nicht auf 5 Mk., sondern auf 4,50 Mk. festgesetzt wird. Der Preis für ein Brausebad beträgt künftig 2,50 Mark.

Bewilligt werden weiter der Mehraufwand von

22 100 000 Mk. für erhöhte Arbeiterlöhne,

die durch verbindlichen Schiedsspruch festgesetzt worden sind, sowie der Mehraufwand von 400 000 Mk., der durch die Aufbesserung der Bezüge der Sozialrentner nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen erforderlich wird.

Gegen die Bebauung der Dresdner Heide

hatte sich ein Antrag gerichtet, den der St.-V. Dr. **Dienemann** (D. Vp.) in einer der letzten Sitzungen gestellt hatte. Auf Vorschlag des Verwaltungsausschusses wird beschlossen, den Rat zu ersuchen, von seiner Absicht, Teile der Dresdner Heide zur Bebauung zu eröffnen, abzusehen und die Landesregierung aufzufordern, die Dresdner Heide zum unantastbaren Naturschutzpark zu erklären.

Zuschlag zum Brückenzoll.

Der Rat hat beschlossen, zu dem Brückenzoll einen Zuschlag in Höhe von 100 Prozent bzw. 66⅔ Prozent zu erheben. Es erhöht sich dann der Brückenzoll auf 1 Mk. für jedes Zugtier an Fuhrwerken, 1 Mk. für Kraftfahrräder, 2 Mk. für Kraftwagen mit drei Rädern, 3 Mk. für Kraftdroschken, 4 Mk. für sonstige Kraftwagen, 50 Pfg. für Esel und Hundefuhrwerke, 50 Pfg. für jedes über die Brücken geführte oder geritten Reit-, Zug- oder andere Tier, das mindestens die Größe eines kleinen Zugesels hat.

St.-V. **Marx** (Soz.) stellt den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine Vorlage auf zeitentsprechende

Erhöhung der Unterstützungssätze des Fürsorge- und Jugendamtes

mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab herüberzugeben. Hierzu teilt Stadtrat Dr. **Richter** mit, daß der Fürsorgeausschuß sich schon am Freitag mit der Angelegenheit beschäftigen werde.

Die Körperschaft behandelt dann einen kommunistischen Antrag, der von dem St.-V. **Gäbel** begründet wird. Der Redner fordert, sofort einen aus Vertretern der drei sozialistischen Fraktionen zusammengesetzten Ausschuß zu wählen, der gemeinsam mit der sächsischen Regierung über die Schaffung eines Kontrollorgans beim Dresdner Polizeipräsidium berät zu dem Zwecke, daß alle wichtigen Verfügungen allgemeiner Art vor ihrem Erlasse kontrolliert werden, daß die

Verfolgung und Unterbindung reaktionärer Umtriebe

entschiedener als bisher betrieben und daß alle Polizeiorgane, die reaktionären Unternehmungen und Veranstaltungen gegenüber es an der nötigen Energie fehlen lassen, der Regierung zur sofortigen Entlassung gemeldet werden. Ferner wird der Rat ersucht, die Verwendung schwarz-weiß-roter Fahnen im Stadtgebiet zu untersagen, die städtischen Fest- und Gasträume (Ausstellungspalast, Schlachthof, Saloppe und andere) deutschvölkischen, Krieger- und ähnlichen Vereinen nicht mehr zur Verfügung zu stellen und in diesen Räumen den Vortrag nationalistisch-chauvinistischer Musikstücke zu untersagen.

St.-V. **Eichler** (Dem.) beantragt Ueberweisung an den Rechtsausschuß. Die Republik müsse geschützt werden, in dem Antrage seien aber Unklarheiten enthalten. — St.-V. **Rösch** (Unabh.) widerspricht der Verweisung. Die Sache sei so wichtig, daß sie hier öffentlich besprochen werden müsse. In demselben Sinne spricht St.-V. **Schrapel** (Komm.). Es müsse schnell gehandelt werden. — St.-V. **Elsner** (Soz.) hält die Ueberweisung für praktischer, da der Antrag in dieser Form nicht haltbar sei. Die Ueberweisung wird gegen die Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen ausgesprochen.

Zum Schlusse der öffentlichen Sitzung wird noch gegen einige Stimmen der Rechten ein Dringlichkeitsantrag des St.-V. Dr. **Sachs** (Soz.) mit einem Zusatz des St.-V. **Zetzsche** (Dem.) angenommen, den Rat zu ersuchen, bei der Plakatabteilung der Dr. Güntzschen Stiftung Einspruch zu erheben, weil die Reden des Reichstagspräsidenten Löbe und des Reichskanzlers Dr. Wirth zum Teil so hoch angebracht waren, daß sie nicht gelesen werden konnten, ferner diese Reden an den Bekanntmachungstafeln des Rates und sonstigen geeigneten Stellen, insbesondere an den Eingängen zu den öffentlichen Gebäuden und in den Lehranstalten an den für Bekanntmachungen dienenden Stellen anbringen zu lassen.

Der öffentlichen Sitzung, die ¾10 Uhr geschlossen wurde, folgte eine geheime.

— **Freital.** Im Monat Juni ist die Einwohnerzahl unserer Stadt auf über 30 000 gestiegen. In der Woche vom 18. bis 24. Juni wurden hier 40 Paare getraut, von denen aber nur 11 eine Wohnung haben.

— **Meißen.** Die Firma Ernst Schumann, hier, Kolonialwaren-Groß- und Kleinhandlung, besteht am 1. Juli 75 Jahre. Sie wurde 1847 von dem Kaufmann Ernst Schumann gegründet und ist bisher nur in Familienhand geblieben.

— **Krögis.** Für die 61 aus der Kirchfahrt im Weltkrieg gefallenen Helden wurde am vorigen Sonntag eine kirchliche Gedächtnisfeier mit Predigt des Ortspfarrers Hendrich und mit Kirchenparade des hiesigen und der benachbarten Militärvereine Piskowitz und Ziegenhain, den Vertretern der Kirch- und Schulgemeinde und der eingepfarrten politischen Gemeinden, der Schulkinder und zahlreicher Vereine, sowie der Ehrenjungfrauen und der Angehörigen der Gefallenen von nah und fern gehalten. Hierauf fand die Weihe des vom Meißner Architekten Keil entworfenen und vom Bildhauer Hans in Meißen in Postaer Sandstein ausgeführten Ehrendenkmales auf dem Friedhof statt.

—* **Leipzig.** Die der „B. Z." entstammende Meldung, wonach hier betrunkene französische Offiziere am Freitag in der Vorderwallstraße in die Menschenmenge gefeuert und dabei zwei Oesterreicher schwer verletzt, ebenso vor der Infanteriekaserne eine lebhafte Schießerei stattgefunden haben soll, bei der angeblich Handgranaten geworfen und mit Maschinengewehren geschossen worden sein soll, wird von den zuständigen Stellen als unzutreffend bezeichnet. Am Donnerstag sei lediglich eine Interalliierte Kommission zur Besichtigung einzelner Kasernenanlagen in Leipzig gewesen. Der Besuch sei in den gewohnten Formen vor sich gegangen. Am Sonnabend hätten auf dem Kasernenhof Schießübungen mit Maschinengewehren stattgefunden, wobei jedoch nur Platzpatronen verwandt worden seien.

Aus der Geschäftswelt.

: Das altbekannte Weinrestaurant „Mosel-Terrasse" am Pirnaischen Platz mit seinem wunderbaren Dachgarten ist eines der schönstgelegensten Restaurants der inneren Stadt. Auf dieser Terrasse wächst, abgesehen von Fliederbüschen und anderen Pflanzen, ein mächtiger wilder Kaffeebaum. Das altertümliche Grundstück ist auf den Festungsmauern des abgebrochenen Pirnaischen Tores 1811 erbaut worden. Der Schlußstein des abgetragenen Pirnaischen Tores wurde an der Hausfront nach der Landhausstraße eingemauert.

: **Maggis** Erzeugnisse — Maggis Würze in Flaschen, Maggis Suppen in Würfeln, Maggis Fleischbrühwürfel (kein Ersatz) — sind in bekannter Qualität wieder zu haben. Um sie echt zu bekommen, achte man auf den Namen Maggi. Andere Produkte kommen nicht von der Maggi-Gesellschaft.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Erhöhte Schulgeldsätze für die Dresdner höheren Lehranstalten.

Nach den übereinstimmenden Beschlüssen des Rates und der Stadtverordneten treten **vom 1. Juli 1922 ab** folgende erhöhte Schulgeldsätze in den städtischen höheren Unterrichtsanstalten in Kraft:

Anstalten	Jährliches Schulgeld für Schüler bez. Schülerinnen — auch für Gastschüler —[1]: bei Wohnsitz der erziehungspflichtigen Ernährer im Dresdner Stadtbezirk	die hier in Pension befindlich, deren erziehungspflichtigen Ernährer auswärts wohnen	die nicht hier in Pension befindlich, deren erziehungspflichtigen Ernährer auswärts wohnen	Reichsausländer[2]
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen (mit Ausnahme des Vitzthumschen Gymnasiums)	650	750	950	3000
Vitzthumsches Gymnasium	840	1050	1150	3000
Realschulen	600	750	850	3000
Studienanstalt für Mädchen	600	850	950	3000
Höhere Mädchenschulen	600	750	850	3000
Frauenschule	500	650	750	3000

Hierüber: Beiträge für die Bedürfnisse zum Kochunterricht in der Frauenschule — vierteljährlich 60 ℳ.

[1]) **Bei Gastschülern:** Für Einzelfächer vierteljährlich für jede Wochenstunde 10 ℳ, Reichsausländer 50 ℳ, jedoch nicht mehr als vierteljährlich 150 ℳ bez. 750 ℳ bei Reichsausländern.

[2]) Außerdem bleibt dem Schulamt vorbehalten, das Schulgeld für Reichsausländer entsprechend der höheren Valuta des betreffenden Landes von Fall zu Fall zu erhöhen.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Kartoffelmus mit Wurst.

Pistyan

Spezifikum für Gicht, Rheuma, Ischias.

D-Waggons, ab 1. Juni Schlafwagen über Prag.

Für reichsdeutsche Gäste bedeutende Valutanachlässe. Auskunft: Norddeutscher Lloyd, Dresden, Prager Straße 49. Zu Hauskuren ärztlich empfohlen: Pistyaner Schwammwürfel „Pi.-QA". — Zu haben in allen Apotheken. —

Börsen- und Handelsteil.

Sperrdepot und entgangener Kursgewinn.

Die 4prozentige ungarische Goldrente war bekanntlich laut Verordnung des Reichsfinanzministeriums (Stelle für ausländische Wertpapiere) im Januar d. J. anzumelden und vor einigen Wochen zwecks Umtausches abzuliefern. In der Zwischenzeit stiegen diese Papiere an der Börse außerordentlich und sie haben heute einen Kurs von über 500 erreicht. Ein Leser unseres Blattes schrieb an das Reichsfinanzministerium und bat um Zurückgabe seiner abgelieferten Papiere bezw. Bezahlung zum heutigen Kurswert, worauf er folgenden Brief erhielt: „Die Regierung hat auf die Eigentümer der österreich-ungarischen Vorkriegsstaatsschuldverschreibungen keinen Zwang zur Anmeldung der Stücke ausgeübt, daher auch für den Fall der Nichtanmeldung keine Strafen angedroht, vielmehr nahm das Reich nur bis zu einem gewissen Termin (vergl. §§ 2 und 3 der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministeriums vom 25. Januar 1922) Anmeldungen entgegen. Das Reich hat nur seine Dienste zur Verfügung gestellt, um die Eigentümer vor Schaden zu bewahren, da die Eigentümer im Falle der Nichtanmeldung Gefahr liefen, daß ihre Stücke wertlos würden. Da nämlich zurzeit in allen Staaten die Anmeldung stattfindet, und nur für die rechtzeitig angemeldeten Stücke durch Vermittlung der Reparationskommission zu einem Zeitpunkt, der heute noch nicht angegeben werden kann, neue Anleihen der verschiedenen österreich-ungarischen Nachfolgestaaten ausgegeben werden, so drohten die fraglichen Stücke nach Ablauf der den Staaten von der Reparationskommission gestellten Anmeldefrist ihren Wert zu verlieren, da eine Nachfrage nach effektiven Stücken der alten Anleihen dann nicht mehr bestehen dürfte. Da nun die Regierung keinen Zwang auf die Titeleigentümer ausübt, konnte sie die Börse nicht zwingen, die Notiz dieser Werte einzustellen. Die führenden Organisationen der Bank- und Börsenwelt haben die Einstellung abgelehnt. Es soll nicht verkannt werden, daß die derzeitige Kursbewegung denjenigen Besitzern von Stücken, die es aus irgendwelchen Gründen vorzogen, ihre Effekten nicht anzumelden, die Möglichkeit biete, ihre Stücke zu recht hohen Kursen an der Börse zu verkaufen. Welchen Wert die alten Stücke demnächst nach Ablauf der den anderen Staaten gestellten Anmeldefrist haben werden, steht noch dahin. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß zwar über den Wert der Neuemissionen keine Angaben gemacht werden können, daß aber die neuen Stücke in unterrichteten Kreisen recht günstig beurteilt werden. Jedenfalls war es der Stelle für ausländische Wertpapiere, die ihrerseits für die Reparationskommission die Anmeldungen in kurzer Frist verarbeiten mußte, unmöglich, in die Rückgabe der ihr ordnungsmäßig angemeldeten und daraufhin gemäß den Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministeriums vom 25. Januar 1922 für sie ins Sperrdepot genommenen Stücke einzuwilligen. Nachdem inzwischen die Anmeldungen der Reparationskommission weitergegeben worden sind, kann die Stelle für ausländische Wertpapiere nicht mehr nach ihrem Ermessen die Stücke freigeben. Vielmehr hat sie die Stücke bei Zentralsammelstellen zusammenziehen müssen, um eine möglichst schnelle Durchführung des Anmeldeverfahrens nach den Bestimmungen der Reparationskommission sicherzustellen. Das Reichswirtschaftsministerium, nach dessen Weisungen die Stelle für ausländische Wertpapiere das Anmeldeverfahren durchzuführen hat, lehnt die Freigabe der Stücke unbedingt ab. Eine Barauszahlung des Kurswertes kommt nicht in Betracht."

Berliner Börse vom 29. Juni. (Forts. a. d. Vor-Abendblatt.) Von Werftaktien mußten Stettiner Vulkan 20 % hergeben, während am Textilmarkte 7 bis 8 % die Regel waren. Sonstige Industriewerte 10 bis 20 % niedriger. Ausländische Renten wichen auch heute wieder von der allgemeinen Börsenlage ab und stellten sich im Verfolg der neuen Devisenhausse ausnahmslos wesentlich höher. Ausländische Bankaktien gingen ebenfalls empor. 3%ige Reichsanleihe behauptet. Schiffahrtsaktien wenig verändert. Am Bankenmarkte mußte die B. E. W. und die Deutsche Bank je 5 %, die Berliner Handelsgesellschaft 4 % und die Leipziger Credit 3 % hergeben. Im weiteren Verlauf der Börse konnten nur ausländische Renten eine bemerkenswerte Lebhaftigkeit behalten, während der Effektenmarkt außerordentlich ruhig verlief. Für Devisen stellte sich eine neuerliche Hausse ein, so daß der Dollar gegen 1,45 Uhr auf 374 emporgetrieben wurde.

Bankkonditionen. Gemäß den von den sämtlichen deutschen Bankenvereinigungen gefaßten Beschlüssen haben auch die Dresdner Banken und Bankiers gemeinschaftlich beschlossen, vom 1. Juli ab eine Erhöhung der Sollzinsen, der Kreditprovision und Akzeptprovision sowie der Depotgebühren in entsprechender Weise eintreten zu lassen.

* **Commerz- und Privat-Bank A.-G.** Die Bank teilt mit, daß sie aus Organisationsgründen die Zweigstellen Aue, Eibenstock, Oederan, Stollberg und Zschopau auf den ihr nahestehenden Chemnitzer Bank-Verein übertragen hat.

* **Ausdehnung der variablen Notierung an der Münchner Börse.** Innerhalb der Börsenvorstandschaft und der Maklerkammer der Münchner Effektenbörse sind Verhandlungen im Gange, um in München, ähnlich wie in Berlin und Frankfurt, die fortlaufende Notierung für eine größere Zahl von Dividendenpapieren einzuführen. Bisher wurden nur wenige festverzinsliche Werte, in der Hauptsache Reichsanleihen und bayrische Staatsanleihen variabel notiert. Die Verhandlungen sind so weit gediehen, daß bald zu der fortlaufenden Notierung von Dividendenwerten geschritten werden kann. Es dürften die am meisten gehandelten Papiere, etwa 40, in Frage kommen, und zwar die führenden bayrischen und deutschen Bankaktien (etwa 20) und von den Industriewerten hauptsächlich die Werte, die an anderen deutschen Börsen gehandelt und amtlich notiert werden.

* **Diskontherabsetzung in Sowjetrußland.** Am 1. Juli setzt, nach einer telegraphischen Meldung aus Moskau, die russische Staatsbank den Diskont für aktive kurzfristige Operationen auf 2 % im Monat herab; im Zusammenhang damit wird die Bank ab 1. Juli für tägliches Geld 1 % im Monat zahlen. — Ab 1. Juli beginnt in der Staatsbank die Annahme von befristeten Einlagen auf ein, zwei und drei Monate. Die Einzahlungen erfolgen in Sowjetrubeln, werden aber in Goldrubeln nach dem Tageskurse der Staatsbank eingetragen; die Auszahlung erfolgt ebenfalls in Sowjetrubeln nach dem Tageskurse des Auszahlungstermins. Die Einzahlungen müssen mindestens 10 000 Rubel (Muster 1922) betragen; die Bank zahlt 8 % jährliche Zinsen, die in Goldrubeln berechnet werden.

* **Zu der Frage des spanischen Valutazuschlags** für den deutschen Import hören wir von unterrichteter Seite: Der Antrag auf Befreiung von der Zahlung des Valutazuschlags ist an den spanischen Finanzminister zu richten, und zwar ist er vorzulegen und weiterzuleiten durch Vermittelung entweder des für die Abfertigung der Waren zuständigen Zollverwalters oder falls es sich um noch nicht abgesandte Waren handelt, durch Vermittlung des zuständigen spanischen Konsulats. Dieser Antrag muß von einer Bescheinigung des für den Ursprungsort der Waren zuständigen spanischen Berufskonsuls begleitet sein, aus der auf Grund der getroffenen Feststellungen hervorgeht, daß der Kaufvertrag vor dem 29. Mai d. J. geschlossen worden ist. Die Entscheidung des Ministers wird der Zollbehörde, bei der die Ware angehalten ist, oder, falls sich die Ware noch am Ursprungsort befindet, dem Konsul mitgeteilt, der die Bescheinigung ausgestellt hat, und der alsdann den Absender mit einer die Befreiung aussprechenden Urkunde versehen wird. Gemäß der vom Minister getroffenen Entscheidung wird die Zahlung der Zollgebühren vorgenommen werden. Die vor Erlaß dieser Anweisungen gestellten Befreiungsanträge werden auch dann, wenn sie ihnen nicht entsprechen, zur Erledigung gelangen.

Sächs. Webstuhlfabrik, A.-G., Chemnitz. Der Aufsichtsrat beschloß, die Verteilung einer Dividende von 35 % für das Geschäftsjahr 1921/22 der am 28. Juli stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen.

* **Tüllfabrik Flöha A.-G., Plaue b. Flöha.** Die Hauptversammlung hatte bekanntlich beschlossen, 3000 Stück Genußscheine der Faradit-Isolierrohrwerke Max Haas A.-G. in Reichenhain, deren Kapital sich zum größten Teil im Besitz der Tüllfabrik Flöha befindet, zum Bezuge anzubieten, derart, daß auf je 5 Flöha-Aktien (Serie A und B) ein Faradit-Genußschein gegen bare Zahlung von 50 M. bezogen werden kann. Das Bezugsrecht ist bis spätestens 22. Juli d. J. auszuüben.

* **Schieewerke A.-G. in Birkwitz.** Die außerordentliche Hauptversammlung findet nicht am 30. Juli, sondern bereits am 30. Juni statt.

* **Großenhainer Webstuhl- und Maschinen-Fabrik, Aktiengesellschaft, Großenhain i. Sa.** Auf der am Montag, den 26. d. M., in Großenhain stattgefundenen 33. ordentlichen Hauptversammlung dieser Gesellschaft waren 6 Stammaktionäre mit 2 610 000 M. Stammkapital und 2 Vorzugsaktionäre mit 400 000 M. Vorzugskapital vertreten. Die Hauptversammlung beschloß, nach Vornahme von reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine sofort zahlbare Dividende von 35 % auf die Stammaktien nach dem Vorschlag der Verwaltung und satzungsgemäß 7 % auf die Vorzugsaktien, zu verteilen. Die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Herr Kommerzienrat J. Haase, Dresden, und Herr Fabrikbesitzer Georg Gebler, Radebeul, wurden einstimmig wiedergewählt. Ueber die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres gab die Verwaltung dahin Auskunft, daß wegen der Unübersichtlichkeit der wirtschaftlichen und politischen Lage sich Voraussagen nicht machen lassen können, der derzeitige Auftragsbestand der Gesellschaft sei jedoch ein durchaus guter.

Neue Aktiengründungen in Leipzig. Die Kunstnotenrollenfabrik der Firma Felix Schiller in Leipzig ist mit einem Grundkapital von 2,5 Millionen Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Die Geschäfte gehen ab 1. Januar 1921 für Rechnung der Aktiengesellschaft. — Die Maschinenfabrik Diamant Albin Kirsten A.-G. in Leipzig-Wahren wurde mit einem Grundkapital von 6 Millionen Mark gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Holzbearbeitungsmaschinen aller Art, sowie die Uebernahme der Fortführung der unter der Firma Maschinenfabrik Diamant Albin Kirsten in Leipzig-Wahren betriebenen Fabrik.

Mansfelder Aktiengesellschaft für Berg- und Hüttenbetrieb in Eisleben. Die erstmals in Leipzig abgehaltene Hauptversammlung war von 83 Aktionären mit 288 473 000 M. Kapital besucht. Die Dividende wurde auf 10 % festgesetzt. An Stelle des Bankiers Herzfeld wurde Rechtsanwalt Hugo Viktor (Berlin) neu in den Aufsichtsrat gewählt, ferner Generaldirektor Dr. von der Porten. Ueber die Aussichten wurden keine Mitteilungen gemacht. Wie wir auf Anfrage hören, sind die Werke zurzeit noch gut beschäftigt. Die Rentabilität leidet indessen unter der enormen Steigerung der wichtigsten Kosten, mit denen die erzielten Preise nicht allenthalben Schritt halten. Auf der Gewerkschaft Sachsen ist die Produktion weiter steigend und der Ausbau der Zeche weiter im Gange.

* **C. u. G. Müller Speisefettfabrik A.-G., Berlin.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 15 % fest und wählte Ernst Possel neu in den Aufsichtsrat. Direktor Müller teilte zu den Aussichten mit, daß dieselben undurchsichtig seien. In den verflossenen Monaten des laufenden Jahres sei das Unternehmen gut beschäftigt gewesen. Es sei in Aussicht genommen, den Königsberger Betrieb demnächst wieder aufzunehmen.

* **Phönix A.-G. für Braunkohlenverwertung, Berlin.** Die ordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 12 212 000 M. vertreten war, setzte die Dividende für die Vorzugsaktien auf 6 % und für die Stammaktien auf 20 % fest, und wählte Generaldirektor Piatscheck, Halle a. S., neu in den Aufsichtsrat.

Zementindustrie und Kohlennot. Von den zurzeit in Deutschland bestehenden Zementfabriken sind wegen Kohlenmangels etwa 30 außer Betrieb, der übrige Teil nur zu etwa 60 % ausgenutzt. Trotz der Rohstoffnot wird der Genehmigung zur Errichtung von Zementfabriken vom Reichswirtschaftsminister nur stattgegeben, wenn nachgewiesen wird, daß ein technisch besonders vervollkommnetes Verfahren bei der Fabrikation zur Anwendung kommt. Falls die von den Ueberschichten erwartete Förderungssteigerung im Ruhrrevier nicht eintritt, werden weitere Zementwerke nicht genehmigt werden und es steht zu erwarten, daß die Produktion der in Betrieb befindlichen Werke noch weiter sinkt.

Mangel an deutschen Drogen. Die Verwaltung der Academia documercia (Handelshochschule) in Rio de Janeiro klagt darüber, daß sie für die Zwecke des Unterrichts nicht auf deutsche Drogen, Arzneien und dergleichen zurückgreifen kann. Sie vermag den brasilianischen Studenten lediglich französische Erzeugnisse vorzuzeigen, die ihr von Seiten der französisch-chemischen Industrie kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Es läge demnach im Interesse Deutschlands, der Hochschule in Rio de Janeiro ebenfalls mit derartigen Erzeugnissen an die Hand zu gehen, denn es liegt auf der Hand, daß die brasilianischen Studenten leicht geneigt sind, die ihnen vertrauten Erzeugnisse dauernd ihrem Lande zuzuführen.

Einführung eines spanischen Streichholz-Monopols? Das spanische Finanzministerium beabsichtigt, das Streichholz-Monopol einzuführen. Dabei soll die Einfuhr von selbsttätigen Feuerzeugen, die zum guten Teil aus Deutschland erfolgt, vollständig verboten werden.

Das silberreichste Land der Welt. Mexiko nimmt bekanntlich unter den Silber produzierenden Ländern den ersten Platz ein. Während des vergangenen Jahres gewann Mexiko 62 Millionen Unzen Silber gegen 50 Millionen der Vereinigten Staaten. Mexiko hat damit etwa 38 Prozent der gesamten Silbererzeugung der Welt geliefert. Dabei ist gegenwärtig nur ein geringer Bruchteil der mexikanischen Silberminen in Betrieb. Das mexikanische Ministerium für Handel und Industrie ist zurzeit damit beschäftigt, eine geschichtliche und statistische Zusammenstellung der gesamten Minenausbeute des Landes von dem Jahre 1521 an bis zum Jahre 1921 zu veröffentlichen. Seit der Eroberung Mexikos durch die Spanier wurde bis zum Ende des vorigen Jahres aus den Silberminen Mexikos die Menge von 141 400 Tonnen gefördert, die nach ungefährer Schätzung einen Wert von 6000 Millionen Pesos darstellen. Das von den Spaniern eingeführte Minengesetz blieb bis zum Jahre 1884 in Geltung. Im Jahre 1892 erließ die mexikanische Regierung ein neues großzügiges Minengesetz. Seit diesem Jahre bis zum April 1921 erteilte die Regierung 60 387 Konzessionen allein für Silberminen. Von dieser großen Zahl werden jedoch augenblicklich nur 3800 Gerechtsame ausgewertet. Wenn trotzdem Mexiko der erste Silberproduzent der Welt ist, so begreift man, welche ungeheueren Reichtümer an Silber die mexikanischen Minen beherbergen.

* **Auslandszucker.** Der Magdeburger Zuckermarkt verkehrte weiter in abwartender Haltung. Die Auslandsforderungen sind unverändert, dagegen ist bei der zweiten Hand gelegentlich etwas billiger anzukommen. Auf Grund der augenblicklichen Devisen stellt sich der Preis auf 1800 M. für den Zentner.

Wechselkurse im Freiverkehr am 29. Juni bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold, Dresden.)

Holland (100 Gulden) 14 190. **Dänemark** (100 Kronen) 7920. **England** (1 Pfund Sterling) 1628. **Amerika** (1 Dollar) 370. **Schweiz** (100 Franken) 7000. **Frankreich** (100 Franken) 3035. **Italien** (100 Lire) 1722. **Tschecho-Slowakei** (100 Kronen) 705.

Leipziger Kurse vom 29. Juni.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 226,50. Leipziger Hypotheken-Bank 142. Sächsische Bank 260. Bank für Grundbesitz 195. Maschinenfabrik Germania 498. Werkzeug Pittler 918. Peniger Maschinenfabrik 282. Wotanwerke 895. Köllmannwerke 420. Falkensteiner Gardinen 905. Leipziger Baumwollspinnerei 825. Leipziger Kammgarnspinnerei 810. Leipziger Spitzen 775. Stöhr & Co. 1585. Thüringer Wollgarn 1005. Tittel & Krüger 1080. Tränkner & Würker 799. Zittauer Mechanische Weberei 800. Brauerei Riebeck 499. Glauziger Zuckerfabrik 1290. Hallesche Zuckerfabrik 905. Rajork 561. Färberei Glauchau 705. Ludwig Hupfeld 571. Karl Kästner 670. Ehold & Kießling 1410. Kunstanstalt Groß 853. Buchbinderei Fritzsche 380. Leipziger Gummi 807. Piano-Zimmermann 700. Prescher 475. Reinstrom & Pilz 280. Miquet & Co. 858. Sächsische Bronze, Wurzen 1050. Hugo Schneider 690. Fritz Schulz 907. Steingut Colditz 1825. Erzgebirgische Steinkohlen 8000. Tendenz: schwächer.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: die Aktiengesellschaft Rohstoff- und Garnhandels-Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Dresden, daß das Grundkapital zwei Millionen Mark beträgt und daß zum Vorstand bestellt sind die Fabrikbesitzer Gustav Hermann Deutscher in Ostritz und Friedrich Carl Thiel jun. in Steinkunzendorf (Schlesien). — Die Gesellschaft Landmaschinen-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden, daß das Stammkapital einhunderttausend Mark beträgt und daß zum Geschäftsführer der Prokurist Karl Hermann Winkler in Meißen bestellt ist. — Die Firma Franz Arnold in Dresden und daß der Parkettischler Ernst Wilhelm Schneider in Dresden Inhaber ist. — Die Gesellschaft Zetge-Fahrzeugwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, daß das Stammkapital dreihundertundfünfzigtausend Mark beträgt und daß zum Geschäftsführer bestellt ist der Ingenieur-Kaufmann Gerhard E. Gehlich in Görlitz.

Berliner Kurse

vom 29. Juni 1922.
(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staats- u. Stadtanl.

	heute	letzt.
5% Kriegs-Anl.	77.50	77.60
4% Reichs-Anl.	105.10	107.75
3½% do.	79.25	80.10
3% do.	151.—	150.—
4% Schatzgsch.-A	114.—	118.75
fr. Spar-Pr.-Anl.	94.75	95.25
4% preuß.Kons.	92.50	92.50
3½% do.	68.40	67.30
3% do.	72.10	72.10
4% Baden 01	91.—	91.—
4% do. 19	90.—	90.—
3½% do. 07	71.—	71.30
4% Bayern	83.50	84.—
3½% do.	69.50	69.60
4½% Brem.19	99.—	99.—
4% do. 08-11	103.50	104.—
3½% Hb.St.-R.	—.—	75.—
4½% do.Std.19	96.25	95.50
4% do. 07-09	94.90	95.—
4% Sächs. St.-A.	89.25	89.75
3% Sächs. St.-R.	64.50	64.50
4% Berl.Std. 12	87.—	86.10
3½% do. 1892	95.—	95.50
4% Drsd. 00-08	97.50	97.50
3½% do. 05	—.—	71.—
4% Frkf. 08-11	102.25	104.—
3½% do.99-03	86.75	86.75
4% Münch10-14	96.50	97.—
3½% do.86-94	—.—	79.75
4% Nürnb09-14	93.40	93.40
3½% do.91-06	—.—	83.50

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
k.k. Mex. Anl. 99	4775	4625
4% Oest.Gold-R.	910.—	900.—
4% Oest. Kr.-R.	315.—	310.—
5% Rumän. 03	230.25	[illegible]
4% do. 89	[illegible]	[illegible]
4% do. 90	180.—	199.—
4% do. 98	211.—	[illegible]
4% Türk.Anl.05	288.—	279.—
4% do. 08	255.—	[illegible]
4% Türk.Z-Obl.11	310.—	297.—
k.k.Türk 400Frl.	3600	3180
4% Ung. Goldr.	470.—	472.—
4% Ung. Kr.-R.	199.—	[illegible]
4½% [illegible]	—.—	[illegible]
4% [illegible]	—.—	[illegible]
4% [illegible]	—.—	31.—

Transportwerte.

	heute	letzt.
Schantung	460.—	432.—
Allg.D.Kleinb. 02	159.50	172.50
do. Loc. u. Strb.	305.—	295.—
Hamb.Hochbahn	135.—	137.—
Hannov. Strb.	405.—	405.—
Magdebg. Strb.	—.—	189.—
Baltimore-Ohio	1270	1225
Argo Dampfschiff	1590	1580
Dt.-Austr.Dpfsch.	466.—	466.—
Hamb.Am.Paketf	392.—	394.75
Hb.-Südam.Dpfsch.	700.—	714.—
Hansa Dampfsch.	320.—	315.—
Nordd. Lloyd	290.—	295.—
Schl.Dampfer-Co.	—.—	420.—
Ver. Elbeschiff.	696.—	685.—

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Kamer. Eb.-G.-A.	183.—	186.—
Neu-Guinea	—.—	461.—
Otavi-Min. u. Eb	1146	1130
do. Genußsch.	—.—	1010
South-West-Afr.	271.—	271.—

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Badische Bank	—.—	—.—
Bank f. Brau-In.	245.—	249.50
Bank f. Thüring.	372.—	376.—
Bayer. Hdls.-Bk.	—.—	341.—
Berl. Handels-G.	466.—	470.—
Berl.Hp.-B. A u.B	120.—	[illegible]
Braunsch.-Hann.	188.—	[illegible]
Chem. Bankver.	[illegible]	[illegible]
Comm.-u.Pr.-B.	[illegible]	[illegible]
Danzig. Priv.-B.	234.—	[illegible]
Darmst. Bank	294.—	[illegible]
Dtsch.-Asiat. Bk.	815.—	811.—
Deutsche Bank	500.—	505.—
Dt.Hyp.-Bk. Berl.	128.—	[illegible]
Disconto-Ges.	410.—	412.—
Dresdner Bank	310.—	311.—
Hamb. Hyp.-Bk.	—.—	[illegible]
Leipzg. Cr.-Anst.	223.—	[illegible]
Meckl.-Strel.Hyp.	—.—	[illegible]
Meining. Hyp.-B.	146.25	149.75
Mitteld.Bd.-C.-A.	107.—	[illegible]
Mitteld. Creditb.	248.25	[illegible]
Nationalbk. f. D.	284.—	[illegible]
Niederlaus. Bank	—.—	[illegible]
Oest. Creditanst.	71.12	[illegible]
Pfälzische Bank	94.—	[illegible]
Plauener Bank	195.—	205.—
Pr.Bodencred.-B.	130.12	130.25
Preuß. Hyp.-Bk.	129.50	129.50
Reichsbank	221.—	222.—
Rhein. Hyp.-Bk.	158.—	[illegible]
Sächsische Bank	282.50	279.—
Sächs.Bodencred.	132.—	132.—
Schles. Bod.-C.-B.	126.—	121.—
Schwarzb. Hp.-B.	—.—	126.—
Westd.Bod.-Cred.	134.—	132.25
Wiener Bankver.	59.—	62.67
Wien. Unionbank	60.—	59.—

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	800.—	800.—
Böhm. Brauhaus	815.—	815.—
Deutsche Bierbr.	373.—	[illegible]
Engelhardt	580.—	575.—
Schulth. Patzenh.	568.—	[illegible]
Brauh. Nürnberg	—.—	575.—
Dortm. Akt.-Br.	700.—	750.—
Hamburg. Reichsbr.	—.—	308.—
Kieler Schloßbr.	460.—	[illegible]
Leipz. Br. Riebeck	500.—	[illegible]
Reichelbräu	500.—	516.—
Schöfferhof	370.—	380.—
Schwabenbräu	795.—	795.—
v. Tucher'sche	617.—	615.—

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	810.—	810.—
Aachener Spinn.	[illegible]	660.—
Akkumul.-Fabr.	1000	975.—
Adler Port.-C.	480.—	[illegible]
Adl. u.Opp. Leder	1452	1450
Adlerhütten Glas	711.—	[illegible]
Adlerwerke	410.—	430.—
AG. für Anilinf.	637.—	640.—
do. f. Bürst.-Ind.	575.—	[illegible]
do. f. Pappenfbr.	[illegible]	[illegible]
Alexanderwerk	404.50	1345
Allg. Elektr.-Ges.	633.—	660.—
Amme, Giesecke	[illegible]	1170
Anglo-Ct.-Guano	[illegible]	[illegible]
Anhalt. Kohlenw.	[illegible]	[illegible]
Ankerwerke AG.	1110	1125
Archimedes	2150	2300
Aschaff. Papierf.	711.—	[illegible]
Augsb.-Nürnb.M.	[illegible]	[illegible]
Bachm.&Ladew.	[illegible]	[illegible]
Bad. Anil. u.Soda	714.—	719.50
Baer u.Stein Met.	—.—	2200
Balcke Maschinen	[illegible]	[illegible]
Barop. Walzwerk	[illegible]	[illegible]
Bayr. Celluloid	[illegible]	[illegible]
Bayr. Spieg.u.Sp.	1142	1130
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Carl Berg AG.	—.—	[illegible]
Berger Tiefbau	690.—	[illegible]
Bergm. Elektr.	460.—	464.—
Berl.-Anh.Ma.-F.	515.—	535.—
Berl. Elektr.-W.	475.—	[illegible]
Berl.-Gub. Hutf.	1450	1450
Berl. Holzkompt.	900.—	880.—
Berl. Hotel-Ges.	1180	1210
Berl.Jute-Sp.V-A.	940.—	[illegible]
Berl.Maschinenb.	945.—	[illegible]
Berl.-Neur.KB-A.	520.—	[illegible]
Berthold Messing	650.—	[illegible]
Beton- u. Monier	580.—	[illegible]
Bing-Werke	[illegible]	[illegible]
Blumenfeld, V.D.	450.—	[illegible]
Bochumer Gußst.	1075	1045
Böhler & Co., AG.	—.—	2200
Borna Braunk.	—.—	—.—
Bösperde Walzw.	891.—	891.—
Braunschw.J.-Sp.	1160	1125
Braunschw. Ko.	1785	1750
Bremer Linoleum	1440	1490
Bremer Wollkäm.	1780	1780
Bresl. Ostwerke	[illegible]	[illegible]
Buderus Eisenw.	[illegible]	[illegible]
Busch, Opt. Ind.	[illegible]	[illegible]
F.Busch Lüdensch.	1137	1135
Busch Wagg. V.-A	1185	1180
Byk-Guldenw.	449.—	460.—
Calmon Asbest	460.—	429.—
Cartonnag. Ind.	770.—	[illegible]
Chem.Fb.Buckau	1910	1980
Chem.Fb.Grünau	825.—	[illegible]
Chm. F. v. Heyden	575.—	600.—
Chm.Fb.Mildb.Co.	660.—	670.—
Chem. Fb. Weiler	600.—	600.—
Chm.Ind.Gelsenk.	2380	2315
Chm.Werke Albert	1440	1475
Concordia che.Fb	1560	[illegible]
Concordia Spinn.	[illegible]	665.50
Corona Fahrrad	990.—	1000
Crimmitsch.Papier.	750.—	750.—
Daiml.-Motor.	391.25	385.—
Delmenh.Lin.(A)	1300	1250
Dtsch.-Atl. Tel.	978.50	[illegible]
Dtsch. Asphalt-G.	945.—	[illegible]
D. Eisenb.-Sign.	900.—	[illegible]
Dtsch.Erdöl-AG.	2550	2550
D. Gußstahlkugel	[illegible]	[illegible]
D.Jute-Spinnerei	1675	1700
Dtsch. Kaliwerke	1680	[illegible]
Dtsch.Kunstleder	[illegible]	[illegible]
D. Maschinenfab.	[illegible]	615.—
Dtsch. Schachtbau	2300	2140
Dtsch.Spiegelglas	[illegible]	[illegible]
Dtsch.Steinzeug	[illegible]	[illegible]
D. Ton- u. St.-W.	[illegible]	[illegible]
D. Waff. u. Mun.	1392	1390
D.Wollw.-Manuf.	715.—	712.—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Dommitzsch Thon	3625	3615
Donnersm.-H.hr.	1650	1660
Dresdn. Bau-Ges.	290.—	290.—
Dresdn.Gardinen	[illegible]	[illegible]
Dt.Schnellpr.	500.—	515.—
[illegible]	1800	1840
[illegible] AG.	580.—	505.—
Düsseld.E.-B.-W.	548.—	[illegible]
Düsseld.Masch.-B.	690.—	700.—
Dynamit A.Nobel	595.—	601.—
Eckert, Masch.-F.	2285	2290
Eintracht, Bgwk.	1400	1399
Elsners AG.	[illegible]	[illegible]
Eisenw. Velbert	1620	1645
Eisenwerk Kraft	820.—	751.—
E.Wagner [illegible]	620.—	600.—
Elbert. Farb.-F.	[illegible]	[illegible]
Elektra	243.—	251.—
Elsbach & Co.	—.—	1880
Erdmsd. Spinn.	1651.5	1651
Erl. Baumw.-Sp.	1290	1285
Ersemann-Werke	615.—	[illegible]
Eschweiler Bgwk.	[illegible]	[illegible]
Excels. Fahrr.-W.	700.—	700.—
Faber, Holzst.-F.	893.—	920.—
Fafnirwerke	[illegible]	510.—
Fahlberg, List&C.	574.—	575.—
Falkenst. Gard.	[illegible]	[illegible]
Feldmühle Pap.-F	[illegible]	[illegible]
Felten&Guilleau.	648.—	[illegible]
Flensbg. Schiffb.	795.—	767.—
Flöther Masch.	690.—	710.—
Fraust. Zuckerf.	1000	1000
Freund M. bauv.	[illegible]	[illegible]
Friedrichsh. Kali	1395	1400
R. Frister AG.	475.—	470.—
H.Fuchs Waggfbr.	525.—	535.—
Gasmotor.Deutz	[illegible]	[illegible]
Gebhard&Co. Wk.	[illegible]	[illegible]
Gebr. & Koenig	1185	1175
Gelsenkirch. Bgw.	1005	1000
Gustav Genschow	505.—	[illegible]
Germ.-F. Bauer	—.—	1000
Germ.Port.-Cem.	675.—	640.—
Gerresh. Glash.	1800	1850
Gildemeister &Co	1701	1700
Girmes	749.—	749.—
Gladb.Textil-Wk.	[illegible]	[illegible]
Glauzig. Zuckerf.	1350	1310
Glockenstahlwk.	600.—	[illegible]
Gbr.Goedhart AG.	1830	1830
Görl. Waggonfbr.	[illegible]	[illegible]
C. P. Goerz	[illegible]	1000
Goth. Wagg. V.-A.	[illegible]	[illegible]
Grittzner Masch.	1350	1350
Grün&Bilfing.AG.	[illegible]	[illegible]
Gutmann, Masch.	1818	1770
Haberm.&Guck.	[illegible]	[illegible]
Hackethal Draht	[illegible]	[illegible]
Hagelberg AG.	490.—	480.—
Hallesche Masch.	2805	2780
Hannov. Masch.	2451	2400
Hann.Waggonfb.	580.—	565.—
Harb.-W. Gummi	[illegible]	[illegible]
Harb.E.&Bronzew	6100	6000
Harb.Bgw.St.-Pr.	978.—	[illegible]
Harpener	1776	1788
Hartm. Masch.-F.	725.—	730.—
Hedemann, AG.	2750	2750
Hedwigshütte	650.—	660.—
Hellmann imm.	815.—	815.—
Hein. Lehm. abg.	729.—	721.—
Heine & Co.	[illegible]	[illegible]
Held & Francke	499.—	[illegible]
Hildebr., Mühlen	—.—	[illegible]
Hille-Werk	505.—	[illegible]
Hindr.-Auffurm.	[illegible]	[illegible]
Hirsch, Kupf.-W.	[illegible]	[illegible]
Höchster Farbw.	[illegible]	[illegible]
Hösch, Eis.u.Stl.	1135	1125
Hoffm., Stärkef.	[illegible]	624.50
Hohenlohew.	[illegible]	[illegible]
Phil. Holzmann	[illegible]	[illegible]
Hordwerke	[illegible]	[illegible]
Howaldtswerke	590.—	590.—
Hubertus Brkt.	767.—	715.—
Humboldt Masch.	520.50	520.50
Humboldtmühle	—.—	900.—
L. Hupfeld AG.	570.—	570.—
C.H.Hutschr., Bk.	1000	995.—
Hüttenw.Rösdw.	482.—	482.—
Ilse, Bergbau	1200	1195
Jobn, AG.	480.—	490.—
Kahla, Porzfb.	1350	1360
Kahlbaum	599.—	580.—
Kaliw. Aschersl.	—.—	960.—
Kammerichwerke	960.—	[illegible]
Kappler Masch.	[illegible]	[illegible]
Kasseler Fbrstkl.	1025	1075
Kattow. Bergbau	1249	1250
Kemla Eisenhütte	650.—	700.—
Keyling&Thomas	3150	[illegible]
Kirchner & Co.	1165	1150
Koch,Adlernähm.	—.—	1132
Kollmar & Jourd.	1025	1025
Köln-Rottweil	695.—	711.—
Kölsch Walzgieß.	1476	1525
Königsb. Wismühl	[illegible]	[illegible]
Königszelt, Porz.	1290	1295
Körting, Gebr.	[illegible]	[illegible]
Körting Elektrw.	[illegible]	[illegible]
Krauß & Co.Loko.	[illegible]	[illegible]
Kronpr. Metall	1290	1290
Kunz, Treibrm.	730.—	[illegible]
Küppersbusch	1495	1490
Kyffhäuserh.	400.—	393.—
Lahmeyer & Co.	384.—	[illegible]
Landkäm. Konv.	[illegible]	[illegible]
Laurahütte	2865	2846
Leipzg. Gummiw.	405.—	412.—
Lpz. Pianof.Zim.	705.—	708.—
Lpz. Werkzgm.	898.—	915.—
Leopold, Grube	579.—	594.—
Linden Eisenw.?	581.—	590.—
C. Lindström, AG.	675.—	670.—
Lingel, Schuhfab.	570.—	605.—
Lingner-Werke	1255	1275
Linke-Hofm.-W.	724.—	724.—
L. Loewe & Co.	941.—	957.—
C. Lorenz AG.	750.—	710.—
Ludw. & Steffen	390.—	400.—
Luther Maschin.	1600	1630
Magdeb. Bergw.	—.—	1352
Magdeb. Mühlen	780.—	785.—
Mannesmann-R.	860.—	870.—
Marienh. b.Kotz.	538.—	545.50
Masch.-F. Buckau	3690	3700
Masch.-F. Kappel	1152	1170
Mech. Web. Lind.	666.50	[illegible]
Mech. Web. Sorau	1561	1545
Mech. Web. Zittau	[illegible]	[illegible]
Meguin & Co. AG.	610.—	610.—
Mühlheimer Bgw.	560.—	563.—
Meinecke AG.	567.—	[illegible]
Motor Wollwar.	[illegible]	[illegible]
Dr. Paul Meyer	340.—	330.—
Mimosa AG.	727.—	[illegible]
Mix & Genest	403.—	382.—
Niederl.Kohl.-W.	1358	1364
Nd. Lederpapp.	450.—	475.—
Nordd. Steingut	1594	1600
Nd. Wollkämm.	1145	1135
Nürnb. Herk.-W.	820.—	780.—
Oberschl. Eisenb.-B.	817.—	822.—
Ob.Ek.-I.Caro-H.	570.—	575.—
Oberschl. Koksw.	1510	1490
Oeking Stahlwerk	1890	1800
Ohles Eisenwalzw.	620.—	628.50
Oranienb.Kopp.	[illegible]	[illegible]
Osnabrück. Kupf.	[illegible]	[illegible]
Ottensen Eisenw.	600.—	621.—
Passage	865.—	865.—
Phönix Bergw.-A.	1141	1140
Pintsch AG.	1530	1543
Plauener Gardin.	1320	1260
Plauen. Spitzenf.	698.—	695.—
Pl. Tüll- u. G.-W.	680.—	690.—
Pöge Elektrizität	[illegible]	[illegible]
Polyphonwerke	570.—	[illegible]
Poege Spinnerei	[illegible]	[illegible]
Poppe & Wirth	[illegible]	[illegible]
Preßwerke	489.—	499.—
Rathg. Waggonf.	792.—	782.—
Rauchw. Walter	1280	1280
Ravensbg. Spinn.	6130	6190
Reinhold Metall.	1540	1540
Rheinmetall? Schneider AG.	661.—	646.—
Rhein. Metallw.?	489.—	470.—
Roß & Martin?	900.—	920.—
Rhein. Braunk.	1375	1370
do. Möbelst.-Wk.	901.—	915.—
Rhein-Nassau	1750	1810
do. Spiegelglas	3650	3725
do. Stahlwerke	978.—	965.—
Rh. Westfäl.Kalk.	1795	1745
David Richter AG.	1100	1200
Riebeck Montan.	1590	1550
Riedel AG.	795.—	727.—
Riehm Söhne	799.—	740.—
Rodstroh-Werke	1269	1279
Roddergrube	1155	1175
Rombacher Hütt.	490.—	495.—
Rosenth. Porz.	1895	1925
Roßitzer Braunk.	800.—	820.—
do. Zuckerfab.	881.—	881.—
Ferd. Rückforth	470.—	480.—
Ruscheweyh	368.—	395.—
Rütgerswerke AG.	693.—	709.—
Sachsenwerk	465.—	451.—
Sächs.B. Portl.-C.	—.—	[illegible]
Sächs.Cartonn.-M.	714.—	705.—
Sächs.Gußst.Döhl	855.—	[illegible]
Sächs. Kammg.	2775	2795
Sächs.Wag.Werd.	820.—	810.—
Sächs. Webstuhlf.	990.—	990.—
Sangerhäuser M.	1095	1060
Sarotti, Chocol.	995.—	1000
Saxonia? Maschf.	830.—	830.—
Saxonia, Cement	[illegible]	580.—
Schaeffer Bischem.	[illegible]	540.—
Schering Chem.F.	995.—	[illegible]
Erzg.Stahl M.-F.?	—.—	1670
Schles. Bergb. u. Z.	1175	1150
Schles. Cellulose	665.—	673.—
Schl.Lein.Kramst	810.—	[illegible]
Schles. Mühlenw.	—.—	[illegible]
Schles. Portl.-Ce.	708.—	730.—
Schles. Textilw.	[illegible]	[illegible]
Schneider, Hugo	[illegible]	[illegible]
Schomburg & Sh.	1510	1510
Gebr. Schöndorff	410.—	415.—
Schönebeck. Metall	1200	1200
Schönwald Porz.	785.—	[illegible]
Schütt Akt.-Ges.	—.—	1100
Schriftgieß. Bad	495.—	495.—
Schuh. & Salz. M.	1325	1325
Schuckert. Elektr.	[illegible]	645.—
Schulz jun., Fritz	1017	990.—
Schwelm, Eisenw.	2690	2700
Seidl Mühlb. Bred.	[illegible]	[illegible]
Seebeck. Schiffsw.	[illegible]	[illegible]
Segall Strumpfw.	765.—	[illegible]
Fr. Seiffert & Co.	2125	2110
Sieg.-Soling. Guß	581.—	581.—
Siemens Glasind.	1380	1380
Siemens&Halske	535.—	535.—
Steuer A.-G.	600.—	600.—
[illegible]	375.—	380.—
Spinn & Sohn	470.—	466.—
Stahl & Nölke ZG.	1738	1750
Stadt. Chem. Fabr.	1755	1770
Steingutf. Colditz	1750	1750
Stettiner Vulcan	1242	1060
Stock&Co.Spiralb.	362.—	371.—
Stöhr Kammgarn	1590	1597.5
Stower Nähm.	1200	1190
Stralsund.Spielk.	3025	3050
Tecklenbg. Schiff	755.—	775.—
Teleph.-F. J.Berl.	451.—	451.—
Thale Eish.St.-Pr.	5400	5000
Thüring. Ver. Gas	1795	1790
Tittel & Krüger	1095	1075
Triptis A.-G.	885.—	885.—
Tuchfabr. Aachen	1450	1498
Tüllfabrik Flöha	765.—	740.—
Unionwerke Ma.	476.—	486.—
Varzin. Papierfb	708.—	725.—
V. dtsch. Wk. Char.	1285	1330
Ver. Dt. Nickel-W.	1180	1180
V. Dt. Petr. abg.	—.—	475.—
Ver. Flanschenfb.	1370	1375
Ver. Glanzst. Elb.	2160	2130
Ver. Gothania-W.	630.—	675.—
Ver. Kunst. Tram.	630.—	652.—
Ver. Märk. Tuchf.	702.—	720.—
Ver. Metall Hall.	[illegible]	[illegible]
Ver. Pinselfabrik	375.—	373.—
V. Schmirg. Bernsdf	435.—	440.—
Ver. Smyrna-Tep.	512.—	520.—
Ver. Thür. Metall	1448	1470
Victoria-Werke	[illegible]	[illegible]
Vogel. Telegr.-D.	710.—	725.—
Vogtländ. Masch.	480.—	483.—
Vogtländ. Tüllf.	667.—	655.—
Volkst. Porzellan	720.—	760.—
Wanderer-Werk.	1425	1440
Warstein Gruben	1041	1050
Wegel. & Hübn. M.	605.—	612.—
Wersch. Kammg.	1023	1000
Wersch.-Weiß.St.	2090	2000
Wess. Port. u. St.	[illegible]	[illegible]
Westdeut. Jutesp.	945.—	1046
Westereg. Alkali	1363	1377
Westf. Dr.-Bamm.	480.50	495.—
Westf.Eisen u.Dr.	510.—	560.—
Weyersb.Kirchh.	750.—	770.—
Wissner Tem.	[illegible]	[illegible]
Wilhelmsh. Kalw.	[illegible]	[illegible]
R. Wilner Metall	1520	1520
Wunderlich & Co.	765.—	785.—
Zeitz. Maschin.	1925	1860
Zellstoff Ver. abg	500.—	[illegible]
Zellstoff Waldhof	—.—	[illegible]
Zimmerm. Werke	[illegible]	[illegible]
Zwickauer Masch.	690.—	[illegible]

Turnen — Sport.

Deutsche Kampfspiele.

Neue Rekorde.

Am Mittwoch herrschte wiederum vom frühen Morgen bis zum späten Abend der regste Betrieb. Vor allem wurde bei den Kämpfen der Leichtathleten und Schwimmer im Deutschen Stadion Außerordentliches geleistet. Eine ganze Reihe neuer deutscher Rekorde wurde geschaffen. Bei den

Leichtathleten

mußte bereits am Vormittag im Schlagballweitwerfen, eine Konkurrenz, die jetzt nur noch wenig auf dem Programm der Sportfeste zu sehen ist, daran glauben. Der jugendliche Groth (Steglitz) überbot den alten Rekord von Schöpe (Halle) um nicht weniger als 7,14 Meter. Er erzielte 106,77 Meter. — Bedarff (Frankfurt a. M.) verbesserte seine eigene Höchstleistung im 5000-Meter-Laufen um zwei Sekunden (15.38,8) und Zehlendorf 88 konnte endlich den langersehnten 3000-Meter-Staffel-Rekord auf seine Farben schreiben (7.56,6). Das 400-Meter-Rennen war wider Erwarten scharf. Der deutsche Meister Däncker (Charlottenburg) mußte sich sehr strecken, um in 50,2 Sek. den Sieg herauszuholen.

Die Schwimmer

leisteten sich neben zwei neuen deutschen Rekorden sogar einen neuen Weltrekord, den Overham (Borussia-Bella-Breslau) im 400-Meter-Schwimmen mit 6 Min. 18 Sek. schuf. Die Verbesserung ist außerordentlich, denn den alten Rekord hielt der Spandauer Kellner mit 6:32,2. Außerdem wurden neue deutsche Höchstleistungen geschaffen im 200-Meter-Seiteschwimmen durch Crauer (Alter Schw.-V. Breslau) mit 2:48,4 (alter Rekord: 2:49,6) und Rademacher (Hellas-Magdeburg) im 100-Meter-Brustschwimmen mit 1:19,6 (alter Rekord: 1:19,8).

Größer ist das

Floretfechten

entschieden: Sieger wurde der deutsche Meister Casmir, der jetzt dem Dresdner Fechtklub angehört, der keine Niederlage erlitten hat. Nach ihm plazierten sich: 2. Jack (Harmonia-Frankfurt a. M.), 3. Bettinger (Wien), 4. Schön (Berlin) und 5. Thomson (Offenbach).

Pferdesport.

Voraussagen für Travemünde am 30. Juni.

1. Rennen: Blindgänger, Göttin. 2. Rennen: Aladar, Schnucki II. 3. Rennen: Rosenmaid, Leibe. 4. Rennen: Goldstrom, Hunnen. 5. Rennen: Charles Cousin, Philippus. 6. Rennen: Queens Henriette, Tristan. 7. Rennen: Stall v. Münchhausen, Paul.

Grunewald, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Roderich (Stoß), 2. Walhall. Tot.: 18 : 10. Ferner: Czardasfürstin (agbr.). — 2. Rennen. 1. Cid (Bär), 2. Trompeter II, 3. Sankt Martin. Tot.: 67 : 10, Platz 21, 17 : 10. Ferner: Radiola, Menika. — 3. Rennen. 1. Brünella (Stoß), 2. Patella, 3. Offensive. Tot.: 68 : 10, Platz 22, 19, 21 : 10. Ferner: Schwarzblau, Furchtlos, Talisman, Stockob (gef.). — 4. Rennen. 1. Donner (Hever), 2. Perseus, 3. Eischen. Tot.: 40 : 10, Platz 16, 15, 19 : 10. Ferner: Lucifer, Orkus, Rotbart, Schipper. — 5. Rennen. 1. Ordensritter (Nardel), 2. Sonnenrose, 3. Medusa. Tot.: 42 : 10, Platz 16, 14 : 10. Ferner: Teifi. — 6. Rennen. 1. Duhr Spitze (v. Pelzer), 2. Heldherr, 3. Willehart. Tot.: 31 : 10, Platz 14, 18 : 10. Ferner: Voigt, Eitel, Van Demon. — 7. Rennen. 1. Ritter Blaubart (Bismark), 2. Welcome Elisk, 3. Serenata. Tot.: 42 : 10, Platz 17, 14 : 10. Ferner: Liebreich, Georg, Glaskirsche.

Düsseldorf, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Serenade (Tuhr), 2. Lausbub, 3. Trottel. Tot.: 27 : 10, Platz 15, 18, 19 : 10. Ferner Tutu, Plaowitz, Friedenstaube, Daphne, Finderlohn (gef.), Sheitani, Markaner (gef.), Kaltnäse. — 2. Rennen. †1. Salas u Gomez (Ebert), Tot.: 80 : 10, Platz 24 : 10. †1. Leonie (Hellebrandt), Tot.: 8 : 10, Platz 12 : 10, 3. Pelzmaus, Platz 14 : 10. Ferner: Zechine, Marc Aurel, Biedermann, Monarch, Seelöwe, Freiheit, Gemse. — 3. Rennen. 1. Dorchen (Tuhr), 2. Wendula, 3. Richard. Tot.: 19 : 10, Platz 13, 13, 28 : 10. Ferner: Isen, Fröhlich, Freia II, Treuherz, Kurier, Fröhlich II. — 4. Rennen. 1. Trauerweide (Hellebrandt), 2. Windsbraut, 3. Rolandseck. Tot.: 46 : 10, Platz 10, 14, 10 : 10. Ferner: Voltaire, Atlas, Champagne, Gorgos. — 5. Rennen. 1. Mein Leopold (Goraas), 2. Glücksburg, 3. Narr. Tot.: 80 : 10, Platz 16, 15 : 10. Ferner: Fromm (gef.), Orne (gef.). — 6. Rennen. 1. Trarbach (O. Rößler), 2. Einerlei, 3. Molche. Tot.: 27 : 10, Platz 18, 15, 18 : 10. Ferner: Mulitia, Turbine, Conjuela, Donar, Donna, Liane, Primas. — 7. Rennen. 1. Pleite (Fabel), 2. Eva, †3. Draufgänger II, †3. Gedinge. Tot.: 16 : 10, Platz 13, 42, 9, 6 : 10. Ferner: Callari, Einbruch, Flore, Maunia, Armgard, Freiheit, Häckels Nichte, Tara, Primel II.

München-Riem, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) 1. Rennen. 1. Matkotten (Maie), 2. Sabonia, 3. Horusriff. Tot.: 31 : 10, Platz 21, 34 : 10. Ferner: Sonntagsruhe, Musikant, Belladonna (gef.). — 2. Rennen. 1. Conde (K. Schuller), 2. Czernowitz, 3. Hindoo. Tot.: 17 : 10, Platz 13, 15 : 10. Ferner: Boros. — 3. Rennen. 1. Oenu (Breffel), 2. Hallok, 3. Taurus. Tot.: 44 : 10, Platz 17, 20 : 10. Ferner: Saiur. — 4. Rennen. 1. Casanova (Maie), 2. Mozarto, 3. Anelan. Tot.: 28 : 10, Platz 15, 17 : 10. Ferner: Ingeborg II, Imporia. — 5. Rennen. 1. Erich (K. Schuller), 2. Odin, 3. Casimir. Tot.: 14 : 10. — 6. Rennen. 1. Landratte (Bebelt), 2. La Plave, 2. Filipos. Tot.: 48 : 10, Platz 19, 29 : 10. Ferner: Hexenmeister, Gülisar, Wasserschlange. — 7. Rennen. 1. Rosengärtner (Nowak), 2. Sener, 3. Kosima II. Tot.: 61 : 10, Platz 28, 19 : 10. Ferner: Obo, Feierstunde (gef.), Paula (gef.).

Radsport.

Richard Schröter, Dresden, fährt neue Weltrekorde. Eine zahlreiche Zuschauermenge hatte sich am Mittwoch abend auf der Rekordbahn in Dresden eingefunden und ein wahres Rekordwetter begünstigte die angesagte Rekordfahrt des strebsamen Dauerfahrers Richard Schröter. Der Dresdner stellte von 5 Kilometer bis 1 Stunde neue deutsche Zeitfahrrekorde auf, die gleichzeitig Weltrekorde hinter der 50-Zentimeter-Rolle sind. Von 30 Kilometer ab unterbot Schröter auch die deutschen Wettfahrrekorde, die zum Teil bis über ½ Minute von Schröter besser gefahren wurden. Großen Anteil an dem Gelingen der Fahrt hat sein Schrittmacher Kurt Rosenlöcher, der nur kurz nach 1 Stunde, nachdem das erstrebte Ziel erreicht war, am Motor einen Kabelbruch erlitt, wodurch die Fahrt, die bis 100 Kilometer gehen sollte, abgebrochen werden mußte. Die einzelnen Zeiten sind: 5 Kilometer 4 : 11,8; 10 Kilometer 7 : 46; 20 Kilometer 14 : 37,2 (Wettfahrrekord Rosellen 14 : 42,2); 30 Kilometer 21 : 41,2 (Rosellen 21 : 54,2); 40 Kilometer 28 : 45,8 (Sawall 29 : 00,2); 50 Kilometer 35 : 56,3 (Sawall 36 : 01,4); 60 Kilometer 43 : 09,2 (Sawall 43 : 11,2); 70 Kilometer 50 : 12,1 (Sawall 50 : 36,1); 80 Kilometer 57 : 24,8 (Sawall 58 : 01,8) 1 Stunde 83,650 Kilometer (Sawall: 82,700 Kilometer); ½ Stunde 41,780 Kilometer (Sawall: 41,400 Kilometer). — Einige brachten folgende Ergebnisse: Zweikampf über 1000 Meter: 1. Süßmilch, Dresden, 2 : 05,1; 2. Baez, Handbreite zurück; 2. Lauf: 1. Süßmilch, Dresden, 1 : 04,2; 2. Baez, ½ Radlänge zurück, Vorgabefahren für Amateure über 1000 Meter: 1. Herm. Walther (Wanderlust 88), 1 : 16,2; 2. Mauth; 3. F. Walther; 4. Steinbach (Mai).

Der Radfahrer-Klub „Albatros" Dresden 1890 veranstaltet auf der Reicker Rennbahn den 4. Lauf seiner Klubmeisterschaft. Der Lauf brachte Martin Richter den Sieg, der K. Richter, O. Richter und M. Buch in dieser Reihenfolge schlug. Das Prämienfahren endete mit dem Siege von M. Buch, der M. Richter und K. Richter hinter sich lassen konnte. Morgen, Sonnabend, findet das Hauptfahren über 20 Kilometer statt. Treffpunkt abends 6 Uhr Gasthof Weißig. In Klasse A starten alle bekannten Fahrer, wie K. Richter, M. Buch, O. Richter, Frenzel, Oelschlägel usw. Alle anderen in Klasse B. Am Sonntag findet das 15-Kilometer-Vorgabefahren statt. Treffpunkt früh ½7 Uhr Wilder Mann. Anschließend Badepartie.

Der Bezirk Dresden des S. R. B. veranstaltet am Sonntag, den 2. Juli, für seine Bundeswanderfahrer eine Wanderfahrt nach Niederneukirch. Daselbst treffen sich alle Wanderfahrer vom Kreis 3 des S. R. B. im Gasthof. Abfahrt früh 7 Uhr vom Neustädter Ratskeller. Für die an dieser Wanderfahrt nicht teilnehmenden Wanderfahrer ist am Nachmittag eine Ausfahrt nach Wilhelmshöhe vorgesehen. Abfahrt pünktlich ½2 Uhr vom Neustädter Ratskeller. Am gleichen Tage beteiligt sich A. Schmidt, R. V. Saxonia, einer der besten Straßenfahrer des Sachsenbundes, an der Fernfahrt Hamburg—Berlin, welche zugleich als Meisterschaft von Deutschland im Straßenfahren gilt und im Rahmen der Deutschen Kampfspiele stattfindet.

Der Dresdner Radf.-Ver. „Sport" schreibt eine Dauerfahrt „Rund durch Ostsachsen" über 150 Kilometer für den 23. Juli aus. Die Veranstaltung ist offen für alle lizenzierten Ehrenpreisfahrer des S. R. B. (genehmigt vom Sportausschuß des S. R. B.). Die Strecke führt von Dresden über Königsbrück—Hoyerswerda — Bautzen—Bischofswerda — Fischbach Radeberg—Ottendorf-Okrilla nach Dresden. Massenstart früh 6 Uhr am Restaurant „Lindengarten" in Dresden. Aufstellung am Start erfolgt in der Reihe des Eingangs der Nennungen. Altersfahrer über 40 Jahre erhalten 20 Min. Vorgabe. Das Ziel befindet sich beim Restaurant „Lindengarten", Dresden-Neustadt, am Arsenal. Abwerfkontrollen in Hoyerswerda und Radeberg, Einschreibkontrolle in Bautzen (10 Min. Zwangspause). Ausgabe der Abwerfkarten und Streckenpläne usw. findet am Sonnabend, den 22. Juli, im Restaurant „Lindengarten", Dresden-Neustadt, Königsbrücker Straße, von 4 bis 9 Uhr nachm., für auswärtige Fahrer am Sonntag, früh von 7 Uhr ab statt. Siegerverkündigung am Sonntag, den 23. Juli, abends 6 Uhr, im vorgenannten Lokal. Nenngeld 25 Mk. Nennungsschluß am 12. Juli. Nennungen sind zu richten, unter Angabe der Vereinszugehörigkeit und Lizenznummern, an: Fritz Schneider, Dresden-Neustadt, Wohnstraße 10, II., mit bestellgeldfreier Einsendung des Einsatzes. Nachnennungen werden mit 50 % Aufschlag angenommen, doch können solche im Programm nicht aufgeführt werden. Preise: Dem Sieger, Kranz mit Schleife und Gutschein im Werte von zusammen 1000 Mk. und 11 weitere Geldpreise. Die Preise verstehen sich bei mindestens 60 Nennungen.

Deutsches Turn- und Sportabzeichen. Sonntag, den 2. Juli, vorm. 8 Uhr, findet die Prüfung im Radfahren (20 Kilometer) statt. Treffpunkt: Restaurant Eegerburg-Boxdorf. Meldungen sind an den Gaufahrwart O. Dehnel, Dresden-N., Louisenstraße 67, Telephon 22755, zu richten.

Rasensport.

Fußballsport am Freitag. Im Vorschlußrundenspiel um den Dresdner Pokal treffen heute nachmittag 6¾ Uhr auf dem Sportplatz an der Helmholtzstraße Ballspielklub Sportlust und Verein für Rasensport aufeinander. Auf den Ausgang des Spieles ist man sehr gespannt, zumal sich die erstklassigen Rasensportler in guter Form befinden. — In Radebeul empfängt der Meister der 1. Klasse des Kreises Ostsachsen Radebeuler Ballspielklub die vollständige Ligamannschaft des Sportvereins Brandenburg. Für die Radebeuler steht ein schwerer Kampf bevor. Das Spiel beginnt um 6¾ Uhr. — Im letzten Treffen vor dem Spielverbot stehen sich heute abend ½7 Uhr im Naußlitzer Sportpark die kombinierte Liga- und Reserve-Mannschaft von Spielvereinigung und Sportverein Dresdensia I gegenüber. Bei der besonders fairen Spielweise beider Mannschaften dürfte ein recht interessanter Kampf zu erwarten sein.

Am Mittwoch abend standen sich auf dem Sportplatz an der Großenhainer Ecke Trachenberger Straße in einem Gesellschaftsspiel Sportverein Brandenburg und Verein für Rasensport gegenüber. Das Spiel wurde äußerst flott durchgeführt und endete mit dem Siege der Brandenburger von 5 : 2. Bald nach Beginn waren die Brandenburger erfolgreich, die dann kurz hintereinander noch zweimal ein Tor buchen konnten. Mit 4 : 0 wurden die Seiten gewechselt. Rasensport holte dann zunächst ein Tor auf, das aber die Brandenburger wieder wettmachten. Rasensport holte dann das zweite Tor heraus. Ein 11-Meter-Ball für Brandenburg wurde von Koch sicher verwandelt. Der Reinertrag des Spieles, das recht gut besucht war, floß dem Elternrat der 40. und 41. Volksschule zu.

Handball. Die Obertertia B der Annenschule spielte am Mittwoch gegen Guts-Muts 2. Jugend 8 : 2, Halbzeit (1 : 2).

Faustball. „Frisch auf", Meißen, Gaugruppenmeister 1922, steht Neu- und Antonstadt (Meisterklasse) Sonnabend, ½6 Uhr, auf dem Spielplatze an der Wasserstraße (oberhalb der Albertbrücke) gegenüber. — Gaugruppe Elbtal. Am Sonntag kämpfen im Faustball der Turnerinnen vorm. von ½10 Uhr ab an der Hindenburgstraße fünf Mannschaften der 1. Leistungsklasse Laubegast, Zschachwitz, Weinböhla, Kaditz und Uebigau, in der 2. Klasse acht Mannschaften, Leubnitz-Neuostra, Niedersedlitz, Kaditz und fünf Mannschaften des T. V. für Neu- und Antonstadt.

Leichtathletik.

Turnverein für Neu- und Antonstadt (D. T.). Bei den Deutschen Kampfspielen errangen im Fünfkampf der Deutschen Turnerschaft die Leichtathleten Geisler und Scholz den 39. und 44. Sieg.

Rund um die Neustadt. Anläßlich des 28. Stiftungsfestes der Spiel- u. Sportabteilung des Turnvereins für Neu- u. Antonstadt wird am 13. August der Lauf zum 2. Male durchgeführt werden. Das Ziel ist wiederum das „Neustädter Stadion" des Dresdner Fußballrings, wo ferner Abwechselung mit Damenstaffelläufen und Handballspielen geboten werden wird. Die Ausschreibungen erfolgen in den nächsten Tagen. Nähere Auskunft jederzeit durch Sportwart E. Hofmann, Dresden-N., Lößnitzstraße 23.

Vereinskalender

Dresdner Sport-Klub e. V. Die letzte Versammlung der „Alten-Herren-Vereinigung" vor der Jahreshauptversammlung findet morgen, Sonnabend, abends ½8 Uhr, im Restaurant Johanneshof, 1 Treppe, statt. Die wichtige Tagesordnung erfordert allseitiges Erscheinen.

F. K. „Sachsen 1900". Geschäftsstelle: Alfred Wilhelm, Dresden-A., Ammonstraße 73, II. Sitzungen: Dienstags und Sonnabends in der „Weißeritzburg", Telephon 10058.

Aerztliche Personalnachrichten

Dr. Enzmann verreist
bis Ende Juli.

Der beste Rasierapparat der Welt **MULCUTO** — Hohlschliff mit immerwährender Klinge. — Enorm Geld sparend. —
1. Verletzen unmöglich.
2. Schmerzlos spielend nimmt das Messer den Bart ab u. bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf. In fl. Etui ℳ 156,—. Rasierzeug u. Seife, Pinsel usw. in fl. Etui ℳ 370,—. Extra-Qual. ℳ 245,—. Mulcuto-Werk, Solingen. Ueberall erh. Druckschr., Ratschläge für Selbstras. gratis.

Zur Aufklärung:

In der Dresdner Rundschau vom 27. Mai d. J. ist gegen uns der Vorwurf erhoben worden, wir hätten Grundstücke, die wir von einem Tierfreunde geerbt haben, an einen Ausländer verkauft. Die Dresdner Rundschau hat in der Nummer vom 24. Juni eine Berichtigung erscheinen lassen. Wir stellen auch hierdurch fest, daß die Behauptung, wir hätten die Grundstücke an einen Ausländer verkauft, unrichtig ist.

Neuer Dresdner Tierschutzverein,
Serrestraße 12, 2.

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft.

Die von der 24. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre für das Jahr 1921 auf 20 % festgesetzte Dividende kann von heute ab gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 23 außer an unserer Kasse bei der

Dresdner Bank in Dresden oder Berlin

sowie bei den

Filialen der **Dresdner Bank** in **Leipzig, Chemnitz** und **Meißen**

erhoben werden.

Dresden, den 27. Juni 1922.

Sächsisch-Böhmische Portland-Cement-Fabrik Aktiengesellschaft.
Hänsel. Dr. Hänsel.

Bankfachmann,

der industrielle Betriebe für eigene und fremde Rechnung mit Erfolg geleitet hat, von Behörden verpflichteter Büchersachverständiger, empfiehlt sich zur Neuanlegung von Geschäftsbüchern, Revisionstätigkeit, Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten. Angebote unter N. 3493 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Obst-Verpachtung.

Die Obstnutzung des Rittergutes
Robschütz bei Garsebach,
zirka 200 Bäume, ist zu vergeben.

Brillanten!!!

1 oder 2 größere Steine, passend zu Ohrringen und Herrenring, aus Privathand gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Q. W. 621 Exped. d. Bl. erbeten.

Sachsenfahrt des Gau XI
des A.D.A.C. vom 24. und 25. Juni

Das Ergebnis der Bergprüfung für Motorräder zum Ochsenkopf bei Sosa (5,5 Kilometer mit Steigung bis zu 22 Prozent) war ein neuer

glänzender Erfolg für
WANDERER

Trotz anstrengendster, fast 100 km langer Fahrt belegten in Gruppe II die Fahrer unserer Marke in dieser Sonderprüfung gegen schärfste Konkurrenz, in schneidiger Fahrt mit 4½ PS Getriebe-Maschinen

die ersten fünf Plätze

Wie kürzlich bei den reinen Schnelligkeitsrennen auf der „Avus"-Grunewald-Rennstraße in Berlin erwiesen sich unsere Maschinen auch bei diesem Wettbewerb im freien Gelände als überlegen leistungsfähig.

Erster: **Schuster**, Chemnitz . . . . auf Wanderer 4½ PS
Mit 4,32 Min. bei 2,35 Steuer-PS beste Zeit und beste Wertung sämtlicher gestarteten Motorräder und -Wagen
Zweiter: **Beyer**, Chemnitz . . . . auf Wanderer 4½ PS
Dritter: **Rüger**, Leipzig . . . . auf Wanderer 4½ PS
Vierter: **Richter**, Dresden . . . . auf Wanderer 4½ PS
Fünfter: **Floß**, Cainsdorf . . . . auf Wanderer 4½ PS

WANDERER-WERKE A.-G., SCHÖNAU BEI CHEMNITZ.

Für die Badereise
Bade-
Mäntel
Tücher
Anzüge
Mützen
in großer Auswahl
W. Metzler
Altmarkt.

Das Ziel
eines jeden ist, billig u. gut einzukaufen.
Gute Anzüge,
Ersatz für Maß, 1950—2850 Mk.
Einheits-Anzüge
950 Mk.
Schlüpfer
1850—2600 Mk.
Gute Stoffe,
meterweise, zu billig. Engrospreisen,
190—280—450 Mk.
Flausche
für Wintermäntel.
Bruno Brauer,
Struvestr. 17, I.
Ohne Laden u. Betriebspers.
Beamte Kredit.

4 altkünstl. bunte Vorhängefenster mit handbemalt. Bleibahl. (Gr. 36/75) verk. Tharandt, Talmühlstr. 4 D.

Eine amerikanische
Luftschaukel
gut erhalten mit 4 Gondeln.
Franz Lohse, Freital-Döhlen, Grenzstraße Nr. 4. Fernruf 413. Von 12-1 u. 5-6.

20 PS.
Schleifring-Motor, Drehstrom Kochstromwerk,
Anplerm., 500 Touren, 220 Volt, Spannung mit Anlasser, komplett, noch sehr gut erhalten, sofort zu verkaufen.
Ziegelwerke Pulsnitz
G. m. b. H.

Ica - Photo - Apparat mit Stativ billig zu verk. Berlmann, Wiener Str. 11.

Vermischtes.

** 30 000 Arbeitsjahre durch Streik verloren! Eine englische Zeitschrift meint, im März und April hätten die britischen Arbeiter durch Streik 9 Millionen Arbeitstage verloren. Da ein ganzes Arbeitsjahr 300 Arbeitstage zählt, kann man mit gutem Gewissen behaupten, daß die britischen Arbeiter in zwei Monaten rund 30 000 Arbeitsjahre verloren haben. — Anders wird es in andern Ländern Europas auch nicht sein. Da darf man sich dann über die Teuerung nicht mehr wundern.

** Ein Jubiläum bei Manoli. Dir. E. H. Schmidt bei der Zigarettenfabrik Manoli, A.-G., in Berlin, feiert am 1. Juli das 10jährige Jubiläum seiner Wirksamkeit bei dieser Firma. Seine Arbeit für Manoli, sein vorbildliches Schaffen für die ganze Zigaretten-Industrie überhaupt ist bekannt, denn sein Name wurde dadurch rasch der Allgemeinheit vermittelt.

** Ein amerikanisches Vergnügen in Berlin. Ein reicher und durch den erneuten Sturz der Mark in unbegrenzte Tiefen doppelt und dreifach reicher Farmer aus den Vereinigten Staaten macht sich seit einigen Tagen den Spaß und vielen Berlinern die Freude, mit einem Droschkenauto durch die Straßen zu fahren und Geldscheine auszustreuen. Dem Chauffeur gab er den Auftrag, ihn in Gegenden zu bringen, in denen recht viele arme Leute wohnen. Dieser fuhr darauf mit seinem Fahrgast in die Gegend der Armut, die er aber schnell wieder verlassen mußte, da die herzudrängende Menge beinahe den Wagen umwarf. Die Leute erhielten Beträge bis zu 1000 Mark. Nach Schätzung des Chauffeurs hat der Amerikaner bisher etwa 400 000 Mark verteilt.

** Tragischer Mord und Selbstmord. In seiner Wohnung auf dem Museumsplatze in Breslau erschoß der 50 Jahre alte Kaufmann Mayas seine gleichaltrige Schwester und nahm sich dann selbst durch Oeffnung der Pulsadern das Leben. Die Veranlassung zur Tat ist ein schweres Krebsleiden der Schwester gewesen, für die der Bruder sich aufopferte.

** Automobilunglück. Aus Weißwasser (Schlesien) wird gemeldet: Als am Mittwoch auf der Chaussee nach Mietschen der Chauffeur des Direktors Müller von den Glashüttenwerken Hirsch, Janke u. Comp. mit seinem Kraftwagen einem Hindernis ausweichen wollte, platzte der Reifen und der Wagen überschlug sich. Müller und der Chauffeur wurden leicht verletzt. Von den übrigen Insassen wurden zwei getötet.

** Sechs Jahre Gefängnis wegen Mordes. Vor etwa einem Jahre hatte man die neunjährige Tochter Ilse des Gastwirts Hohmann in Staßfurt mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Als der Tat verdächtig war damals das 15jährige Dienstmädchen Herta Szemkuß verhaftet worden. Sie hatte die Tat anfangs eingestanden, später aber wieder abgeleugnet. In der jetzigen dreitägigen Verhandlung vor dem Landgericht in Magdeburg wurde festgestellt, daß die Angeklagte das Kind ermordet hatte, weil diesem zahlreiche Diebstähle bekannt waren, die die Angeklagte verübt hatte. Der Staatsanwalt beantragte wegen Mordes und Diebstahls eine Gesamtstrafe von 10 Jahren 1 Monat, das Gericht erkannte auf 6 Jahre und 3 Tage Gefängnis wegen Totschlags und Diebstahls.

** Der Tod des „kleinen" Rockefeller. William Rockefeller, der jüngere Bruder des Petroleumkönigs John D. Rockefeller, den man den „kleinen" Rockefeller zu nennen pflegte, ist im Alter von 81 Jahren gestorben. Man hätte ihn auch den „armen" Rockefeller nennen können, denn sein Vermögen kann sich mit dem des großen Bruders nicht vergleichen; es wird auf 100 bis 200 Millionen Dollars geschätzt. William Rockefeller begann seine Laufbahn als Angestellter in einer Weizenmühle, aber bereits mit 24 Jahren trat er in das Geschäft seines Bruders ein und hat an dem Aufbau der Riesenorganisation der Standard Oil Company eifrig mitgearbeitet. Er war der Vertreter der Firma in Wall Street, während John D. Rockefeller niemals an der Börse erschienen ist.

** Vom neuen Monegassenfürsten und seiner Tochter. Lange Jahre hat der jetzt verstorbene Fürst Albert Honorius aus dem Geschlecht der Grimaldi in Unfrieden mit seinem einzigen Sohn aus erster Ehe, dem Prinzen Louis, gelebt. Prinz Louis' Mutter, die erste Frau des verstorbenen Fürsten von Monako, war eine geborene Gräfin Douglas-Hamilton, eine entfernte Verwandte Napoleons III. Die Ehe mit dieser war auf Betreiben des fürstlichen Gatten vom Papst für ungültig erklärt worden, worauf Fürst Albert eine zweite Ehe mit einer geschiedenen Fürstin Richelieu, geborenen Heine, einer Großnichte des deutschen Dichters, eingegangen war. Aber auch diese Ehe ging in die Brüche. So war es um die Thronfolge in dem paradiesischen Fürstentum an der azurenen Küste schlimm bestellt; denn Prinz Louis hatte sich nach dem Zerwürfnis mit seinem Vater nach Brüssel zurückgezogen, wo er an der Seite einer aus dem Volke stammenden Freundin inmitten eines wenig gut beleumundeten Stadtviertels lebte. Hier schenkte ihm seine Freundin eine Tochter, die in ihren ersten Lebensjahren wie ein Kind aus dem Volke aufwuchs, auf der Straße spielte und von ihren Gespielinnen das nicht eben vornehm klingende Brüsseler Vorstadt-Flämisch annahm. Die Kleine lernte erst in der Schule jenes harte Brüsseler Französisch, über das sich die Pariser so gern lustig machen. Im Alter von 15 Jahren wurde die Tochter des Erbprinzen von Monako in ein vornehmes französisches Pensionat geschickt, um sich dort Schliff und Bildung anzueignen und sich vom Brüsseler Mädel zu einer eleganten jungen Dame zu entwickeln, was ihr dank ihrem regen Verstand und ihrer raschen Anpassungsgabe denn auch gelang. Es dauerte aber lange, bis sich Fürst Albert zur Versöhnung mit seinem Sohne entschloß; aber von seiner Enkelin wollte er vorläufig immer noch nichts wissen, und erst vor drei Jahren ließ er sich im Hinblick auf die Erbfolge in seinem Fürstentum herbei, das junge Mädchen trotz seiner illegitimen Geburt anzuerkennen, was in Paris mit großer Feierlichkeit und in Anwesenheit zweier französischer Minister geschah. Von jenem Tage an hieß die junge Dame, die dereinst berufen sein wird, den monegassischen Fürstenthron zu besteigen, — das salische Gesetz der männlichen Erbfolge besteht für Monako nicht — Herzogin von Valentinois, an welchen schönen Namen sich im Gothaischen Hofkalender noch mehrere enggedruckte Zeilen nicht minder klangvoller französischer Titel und deutscher Adelsnamen, unter denen der einer Baronin v. Altkirch nicht fehlt, anschließen. Vorläufig besteigt nun Fürst Louis von Monako den goldglänzenden Thron des Spielbankfürstentums, aber eines Tages wird der Zeitpunkt kommen, an dem seine illegitim geborenen und von mütterlicher Seite den breiten Volksschichten entstammende Tochter in den Kreis der europäischen Fürstlichkeiten treten wird. Wie sich die ob solcher Aussichten gewiß schon heute entsetzten Vertreter des sogenannten Legitimitätsprinzips mit dieser Standesgenossin abfinden werden, das ist ihre Sache; die übrige Welt wird sich freilich darob keine grauen Haare wachsen lassen.

** Der Menschenfreund mit dem Scheckbuch. Ein Brasilianer, namens Waisson, der in Versailles lebte, unternahm täglich große Spaziergänge, die ihm der Arzt für seine Gesundheit verordnet hatte. Er führte dabei stets ein Scheckbuch mit sich, und wenn er ärmlich aussehende Leute antraf, so hielt er sie an und redete folgendermaßen zu ihnen: „Gott segne Sie. Warum sehen Sie so bekümmert aus? Fehlt Ihnen etwas? Man muß immer lustig sein. Wünschen Sie vielleicht etwas? Ein bißchen Geld? Da haben Sie." Und dann zog er sein Scheckbuch hervor und schrieb einen Scheck auf eine größere Summe aus, der natürlich unter vielen Dankesergüssen angenommen wurde. Als die Familie Waissons erfuhr, auf welch eigenartige Weise er sich bei seinen langen Spaziergängen die Zeit vertrieb, war sie von dieser Menschenfreundlichkeit nicht gerade erbaut. Man stellte fest, daß er bereits eine Summe von einer Million Franken verteilt hatte. Es wurde nun versucht, die Auszahlungen der Schecks zu verhindern, aber die meisten von ihnen, darunter einer über 75 000 Franken, waren bereits einkassiert.

Bädernachrichten.

= Bad Elster. Die 54. Kurliste gelangt heute zur Ausgabe. Sie verzeichnet in 4820 Parteien 6522 Kurgäste. Außerdem sind 1990 Fremdenvorüberziehende zum Aufenthalt gemeldet, so daß die Liste mit 8512 Personen abschließt. Vom 28. Juli bis 3. August wird hier ein Festzyklus veranstaltet. Es werden nur Werke zeitgenössischer deutscher Meister, wie Brahms, Bruckner, Richard Strauß, Georg Schumann, Pfitzner, Mahler, Korngold und Schreker aufgeführt. Eine Reihe erstklassiger Solisten sind dazu verpflichtet, außerdem wird die Kurkapelle für die Festaufführung auf 75 Musiker verstärkt.

= Keine Ueberfüllung der Ostseebäder. Von der Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Ostseebäder, e. V., in Berlin wird uns mitgeteilt, daß entgegen den verbreiteten Gerüchten, in den größeren Bädern an der Ostsee für den Monat Juli noch reichlich Platz vorhanden ist und nur in den kleineren Badeorten die Unterkunftsmöglichkeiten teilweise sehr beschränkt sind.

= Bayern und der Fremdenverkehr. Der Fremden-Verkehrs-Verein in Augsburg schreibt uns: „In der Presse wird davor gewarnt, heuer nach München zu gehen, weil die dortigen Hotels und Pensionen angeblich Phantasiepreise nehmen. Mag diese Tatsache zutreffen oder nicht, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß man überhaupt Bayern meiden soll. In Augsburg bekommt man stets gutes Quartier zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen. Dabei hat Augsburg direkte Schnellzugsverbindungen mit Saarbrücken, Köln, Berlin, und Hamburg—Bremen. Auch ist Augsburg der gegebene Ausgangspunkt für Besuche Oberammergaus (direkte Züge dahin), die bayrischen Königsschlösser und des Allgäus. Die Stadt besitzt großartige Straßenbilder, glänzende Kunstschätze, viele öffentliche Anlagen, eine Galerie alter Meister (Rubens, Rembrandt, Holbein, Dürer, Cranach, Tizian, Garofolo, Veronese, Coello usw.), ein großes Kunstgewerbe-(Maximilians-)Museum, großartige Kirchen (im Dome die ältesten Glasgemälde der Welt), weltbekannte Kunstbrunnen und berühmte Bauten. Von Augsburg aus ist Oberstdorf, Lindau, Füssen usw. schneller und billiger zu erreichen, wie von München aus. Uebrigens ist Augsburg nur eine Schnellzugsstunde von München entfernt und bei den bestehenden günstigen Verbindungen (täglich über 20 Schnellzüge) ist es möglich, die deutsche Gewerbeschau von Augsburg aus zu besuchen."

= Flugposten Hamburg—Westerland, Bremen—Norderney und Bremen—Wangerooge. Seit 21. Juni haben die Seebäder Westerland, Norderney und Wangerooge Flugpostverbindung, ersteres mit Hamburg (Deutsche Luft-Reederei Berlin), die beiden anderen mit Bremen (Lloyd Luftverkehr Sablatnig, G. m. b. H., Berlin). Die Flüge zwischen Hamburg und Westerland haben in beiden Richtungen unmittelbaren Anschluß an die schon bestehende Linie Hamburg—Berlin—Dresden. Abflug werktäglich Westerland 3,15 Uhr nachm., an Hamburg 5 Uhr, an Berlin 7,15 Uhr (Flugplatz Staaken), zurück ab Berlin 6 Uhr vorm., ab Hamburg 9 Uhr, an Westerland 10,45 Uhr. Ab 1. Juli wird die Linie Hamburg—Westerland wie die Linie Berlin—Hamburg in jeder Richtung zweimal werktäglich beflogen. Flugzeiten für den 2. Flug: ab Westerland 10,45 Uhr vorm., an Hamburg 12,30 Uhr, an Berlin 1 Uhr, an Dresden 5,30 Uhr nachm., zurück ab Dresden 12 Uhr mittags, ab Berlin 1,30 Uhr, ab Hamburg 3,45, an Westerland 5,30 nachm. Die Flüge zwischen Bremen und Norderney schließen sich unmittelbar an die Flüge Berlin—Bremen und zurück an, wobei die Flüge Bremen—Berlin 3 Stunden früher als bisher gelegt werden. Abflug werktäglich Berlin (Flugplatz Staaken) 8 Uhr vorm., ab Bremen 11,30 Uhr, an Norderney 12,45 Uhr; zurück ab Norderney 7,30 Uhr vorm., an Bremen 8,45 Uhr, an Berlin 12 Uhr mittags. Der Flugdienst Bremen—Wangerooge findet statt: werktäglich ab Bremen 8 Uhr vorm., an Wangerooge 9 Uhr vorm., zurück ab Wangerooge 5,30 Uhr nachm., an Bremen 6,30 Uhr. Zum Flugpostverkehr auf den 3 Bäderlinien sind wie auf den sonstigen deutschen Flugpoststrecken gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art, Päckchen, dringende Pakete und Zeitungen zugelassen. Gebühren: Wie für Sendungen auf gewöhnlichem Wege und ein Flugzuschlag, der für Postkarten, Ansichtskarten und Briefe bis 20 Gramm nur 20 Pfg beträgt. Der Flugpostverkehr mit den 3 Seebädern bietet gegenüber der gewöhnlichen Eisenbahn- und Dampfschiffbeförderung erheblichen Zeitgewinn.

Familiennachrichten

Am 28. Juni erlöste ein sanfter Tod meinen lieben, treusorgenden Mann, unseren guten Vater und Schwiegervater
Herrn Privatus Albin Lang
von seinem schweren Leiden.
Zufolge eines früher geäußerten Wunsches unseres lieben Entschlafenen geben wir dies erst nach erfolgter Einäscherung bekannt.
Dresden und Chemnitz.
In tiefer Trauer
Leonilde Lang geb. Mälzer,
A. Gaitzsch und Frau geb. Lang.

Bewegten Herzens danke ich für die Teilnahme und die erhebenden Ehrungen beim Hinscheiden meines geliebten Gatten.
Gertrud Friedrich geb. Ernemann.

Heute nacht entschlief sanft meine liebe Pflegemutter, unsere gute Schwieger- und Großmutter
Frau Marie verw. Fleischer
geb. Krauße
im 80. Lebensjahre. In tiefstem Schmerze
Max Krauße,
Martha Krauße geb. Neumann
und ein Enkel.
Dresden, Rabenerstr. 8, den 28. Juni 1922.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 1. Juli, nachm. 1/2 4 Uhr auf dem Annenfriedhof (Chemnitzer Straße) statt.

Gestern wurde uns ein gesundes, kräftiges
Töchterchen
beschert, infolge der äußerst schweren Geburt aber sogleich wieder durch den Tod entrissen. In tiefer Trauer
Dr. med. Heinrich Tiersch
und Frau Doris geb. Prössel.
Dresden-A., Prießnitzstr. 2, I., 28. Juni 1922.
Besuche dankend verbeten.

Sächsische Familiennachrichten.
Geboren: Regierungsgewerberat Thieme, Dresden, S.; Prof. Dr.-Ing. Kögler, Freiberg, S.; Werner Arnold, Großenhain, S.
Verlobt: Martha Ehlert m. Kurt Simmgen, Hamburg/Dresden; Frieda Bartsch m. Alfred Münch, Niederbobritzsch b. Freiberg/Großrückerswalde.
Vermählt: Paul Fischer m. Marg. Krahl, Dresden-A./Radeberg.
Gestorben: Maurer Ernst Richard Wolf; Friedr. Adolf Marx; Amalie Kretzschmar; Charlotte Bauer; Marg. Bahr geb. Ploch, sämtlich in Dresden. — Amalie Lina verw. Neubert geb. Behr u. Emma Auguste Schiefler geb. Müller, Freiberg; Henriette Schiefler geb. [illegible], Pratzschwitz; Rosa Müller, Krietzschwitz b. Pirna.

Israelitische Religionsgemeinde. Synagoge. Gottesdienst Freitag abend 7,00 Uhr. Ansprache Rabbiner Dr. Wolf. Sabbath: Morgengebet 8,45, Hauptgottesdienst (Mussaf 9,30), Mincha 4,00, Sabbathausgang 9,30. — Wochentage: Morgengebet 7,00, Abendgebet 7,00 Uhr.

Verloren Victoriastraße — Altmarkt **Paket m. rosaseid. Wäsche.** Abzug. gegen hohe Belohn. Victoriastraße 13 im Laden.

Heirat! Tochter eines Fabrikbesitzers (Schokoladen- und Zuckerwaren!) wünscht standesgemäße Ehe! Einführung sofort durch Frau Elias, Viktoriastr. 14, I. Ehevermittlung! **Gegründet 1897!!**

Stellenmarkt

Tüchtiger Holzkaufmann für Reise und Kontor von größerem Dampfsägewerk gesucht. Angebote mit Gehaltsanspruch u. A. 3968 an die Exped. d. Bl. erb.

Kammerjäger, geprüfter, sofort gesucht. Preise unter M. J. 3657 an Rudolf Mosse, Dresd.

Vogt, ledig od. verheir., der einem 125 Acker gr. Gut vorstehen kann, gesucht. Döllitzsch, [illegible]-Dommitzsch.

Hausmanns-Ehepaar, mit Zentralheizung vertraut, für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Schöne Wohnung, Dauerstelle. Nur Bestempfohlene wollen sich schriftlich melden. Schloß Königsbrück.

Suche einfachen, an strenge Tätigkeit gewöhnt. jüngeren **Verwalter,** welcher sich keiner Arbeit scheut. Off. unt. S. 3956 an die Exped. d. Bl.

Suche bei sofortigem Antritt **1 Wirtschaftsgehilfen,** welcher Pferde übernimmt, bei Familienanschluß. Off. u. W. 3954 Exp. d. Bl. erb.

Für den hiesigen Rinderbestand von 60 Stück Großvieh und 49 Stück Jungvieh wird zum 1. September d. J. ein tüchtiger, in allen Zweigen seines Berufs, inkl. Weidebetrieb, durchaus erfahrener **Oberschweizer** gesucht. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche durch langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen ihre Brauchbarkeit nachweisen können. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Meldungen werden erbeten an die Rittergutsverwaltung Ehrenberg bei Waldheim.

Lehrling für Maschinenschlosserei wird angenommen Rosenstraße 88.

Bürovorsteher für das Betriebsbüro eines größeren Fabrik-Unternehmens in der Nähe Berlins sofort gesucht. Wohnung zum Tausch vorhanden. Jüngerer Akademiker bevorzugt. Offerten unt. J. B. 7400 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Suche für 1. August ein tüchtiges, zuverlässiges **Hausmädchen** bei sehr guter Kost u. Behandlung. Kochen n. verlangt. Gehalt n. Vereinbarung. Vorzustellen m. Zeugnissen bei Frau Krüger-Findeisen, Münchenerstraße 17, II.

Suche z. 1. August tücht., verheirateten **Oberschweizer** zu 80 Milchk., außerd. Jung- u. Kälberaufz. Gute langj. Zeugn. Beding. Meld. erb. an Grohmann, Rittergutsp., Weicha b. Weißenberg i. Sa.

1 Scholar und ein jüngerer **Wirtschafts-Gehilfe** wird auf Gut von 140 Acker zu bald. Antritt gesucht. B. Wetzel, Birkenhain b. Wilsdruff.

Gesucht für sofort **herrschaftlicher Kutscher,** ledig, besonders empfohlen als guter Pferde- u. Wagenpfleger, **Stallbursche,** nicht unter 16 Jahren. Zeugnisse und Bild erbeten. Rittergut Wüstermarke, Post Langengrassau, Kreis Schweinitz.

Direktrice von größerer Gebnitzer Blumenfabrik für mittleren u. besseren Genre sof. gesucht. Hohes Gehalt u. Tantieme garantiert. Angebote unter L. 3963 an die Exp. d. Bl.

Aeltere Mamsell, im Kochen, Backen, Einmachen erfahren, sucht für sofort od. 15. Juli Stellung in frauenlos. Haush. Off. an Frieda Knauer, Thürmsdorf b. Königstein a. E.

Suche für sofort eine tüchtige **Wirtschafterin.** Selbige muß im Kochen und Geflügelzucht bewandert sein. Erbgericht Hohenlaune, Post Großweigsdorf.

Wirtschafterin, mit guten Zeugnissen, erfahren im Kochen, Milchwirtschaft, Geflügelzucht und Wäsche, sucht zum 1. Juli oder später Rittergut Kleinbährchen bei Ubnil i. Sa.

Quellenfinder
Richard Kleinau, Cöthen in Anhalt,
Oberbohringenieur und gerichtlich anerkannter Wasserbaufachmann, sucht mittels
:: **Metallwünschelrute** ::
unterirdische Quellenläufe, Heil- u. Gebrauchswasser, Erdöl, Kohlensäure sowie Mineralien auf.
Bis dato 1400 Untersuchungen im In- und Ausland ausgeführt.
Beste behördliche und private Referenzen.

Zum 1. August d. J. wird eine tüchtige, in allen Zweigen des ländlichen Haushaltes durchaus erfahrene **Wirtschafterin,** nicht unter 30 Jahren alt, gesucht. Mädchen vom Lande werden bevorzugt. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbittet Rittergutsverwaltung Ehrenberg bei Waldheim.

Zum 1. Juli suche ich für meine vier Kinder (zwölf, elf und acht Jahre alte Zwillinge) eine **Kindergärtnerin od. Kinderfräulein.** Dieselbe muß kinderlieb u. musikalisch sein, auch über einige französische Sprachkenntnisse verfügen. Bewerberinnen, nicht unter 22 J., die schon gleiche Stellung bekleidet, auch in Nähen und Handarbeiten bewandert sind, und denen an einer angenehmen, dauernden Stellung bei Familienanschluß gelegen ist, wollen sich mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen melden bei Frau Fabrikant Emil Koch Oelsnitz i. V., Karlstr. 8.

Suche zum 1. od. 15. Juli **1 Wirtschaftsfräulein oder Mamsell** für großen Landhaushalt. Perfekt in Kochen, Backen, Einwecken u. Geflügelzucht. Milchwirtschaft und Leutebeköstigung nicht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unt. L. 3966 an die Exp. d. Bl. einsenden.

Suche zum 15. Juli oder 1. August junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, das melken kann, als **Stütze,** Landwirtstochter bevorzugt; desgleichen ein einfaches **Kinderfräulein,** oder Fröbelin, die leichte Hausarbeit zu übernehmen hat, bei Familienanschluß. Ausführl. Angebote erbittet Frau G. Weise, Rittergut Sülpchen, Post Schönfeld b. Großenhain.

Küchenmädchen, welches das Kochen erlernen kann, gesucht. Klinik San.-Rat Schanz, Nürnberger Straße 57.

Köchin ges. für 1. od. 15. Juli 1922. Kuhlbach, Dr.-Stephan, Roßbergstraße Nr. 7 (am Strehlener Platz).

Ält. bessere Stütze von Beamtenfamilie gesucht. Off. u. M. R. 177 Fil. d. Bl., Strehlener Straße.

Bei Pferdehändler suche für sofort Stellung. W. Off. erbeten an P. Irmer, Neue Gasse 40.

Aeltere kinderl. Frau sucht Stellung auf Gut. Off. u. T. J. 677 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen

2 möbl. Schlafzimmer in gutem Hause, evtl. mit Kochgelegenheit, sof. gesucht. Off. u. S. 3963 a. d. Exp. d. Bl.

Wohnungstausch. Suche meine in Geringswalde gelegene moderne 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon, Elektrisch u. Gas usw., gegen ebensolche oder größere in Dresden zu tauschen. Offerten an Arno Hanisch, Waldheim-N. (Otto & Zimmermann).

In herrl. geleg. Landhaus **Murnau a. Staffelsee,** Linie Garmisch-Partenk., ist schön möblierte 4-Z.-Wohn. m. Nebenr., Garten u. allem Komfort f. Saison od. länger zu vermieten, ev. wird auch das ganze Haus abgegeben. Offerten an Präfkirnair, Schulhaus, Murnau a. St.

Seltene Gelegenheit! Herren-**Stoffe** gute Qualitäten von früherem Einkauf, zu fabelhaft billigen Preisen, 190, 280, 340, 380 M d. Mtr. und noch viele andere Qualit. Kammgarne, blau Cheviot, Homespun, Covercoat, sehr schöne Farben, gr. Ausw. Kaufen Sie jetzt, denn die Preise steigen enorm. **L. Frey,** kein Laden, Moltkeplatz 5, Erdg., nahe Pirnaer Straße, an der [illegible].

Glasschrank (Vitrine), bedeut. schön, möbl. Empire, aus Priv. gesucht. Preis-Off. u. K. 383 „Ala" Dresden.

ZOO

Freitag, den 30. Juni

Walzer- und Operettenabend

Direktion Feiereis.

Von abends 6 Uhr ab Eintrittspreis 3 Mark.

Tel. 14180 — Anf. ½8

TTT Tymians Dresdens — Thalia- Deutsches — Theater Theater

Nur heute, morgen und Sonntag

Der total neue Spielplan: **Gauklerstreiche.**

Leb. Lied: Dorfidyll und alles zum ersten Mal.

Montag bis Sonnabend geschlossen.

Vorverkauf T. T. T. 11 bis 2 u. 6 Uhr. Vorzugsk. gültig.

Sarrasani

Heute 7,30 Uhr

Abschieds-Abend

Harry Allister, d. berühmte Mimiker, Dankmar Schiller, Polizeilehrmeister v. Newyork, Uferini, d. gr. Zaubermstr., „Revue der Rätsel", Rasolo, Affenmensch od. Menschenaffe, Marino, der Mann auf dem Mast, Reeves Companie, musikalisches Wunder, u. die großen Sehenswürdigkeiten.

Continental-Hotel

Bismarckstr. 16/18 — Am Hauptbahnhof

Vornehmes

Garten-Restaurant

mit Terrasse!

Allabendlich Künstler-Konzerte.

Aeltestes Weinhaus : Gegr. 1783

Antons Weinstuben

Bacchus-, Klosterstube, Wintergarten.

Gemütliche, behagl. Räume. Familien-Verkehr.

Sonn- und Feiertags ab 6 Uhr nachm. geöffnet.

Frauenkirche 2, part.

Neuer Sachsen-Palast

Dresden-A., Neumarkt 9

Vorzügliche Küche :: ff. Weine

Mittags- und Abend-Gedecke

Rote u. Weiße Schoppenweine.

Täglich Künstler-Konzert

Friedrich Röhmann.

Ball-Anzeiger

für Freitag den 30. Juni:

Eldorado Steinstraße — mit Tanz-Eck u. Wein-Abtlg. Straßenb. 1, 5, 12, 18, 19, 21, 23. Freitags 7, Sonntags ½5 Uhr.

Watzkes Tanzpalast — Großes Rosenfest.

Paradiesgarten — Dresdens besuchteste Tanzstätte — Wohltätigkeitsball

---

K Kurhaus Klotzsche K

Heute Freitag

Reunion

Anfang 6 Uhr

Straßenbahn 7 — Staatsbahn

Rückfahrt 11.26 11.32 12.15

Gasthof [12 Gasth.] Seidnitz

Jeden Freitag

Der beliebte Damenball

Flotter Betrieb — Humor — Stimmung

Vollbesetzte Künstlerkapelle

Jeden Sonntag feiner Ball.

Feine Lederwaren

Stets das Dauerhafteste — Stets das Eleganteste!

zu Fabrikpreisen.

Th. Klingelhöffer

49 Pillnitzer Straße 49.

---

92. Zuchtviehversteigerung des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tieflandrindes in der Provinz Sachsen.

Am Mittwoch, den 5. Juli 1922, mittags 1 Uhr, in Magdeburg-Wilhelmstadt „Gasthof Stadt Köln" ca. 50 Bullen (12 bis 20 Monate alt) und eine Anzahl tragende Herdbuchfärsen und Kühe.

Kataloge kostenlos durch die Geschäftsstelle, Halle a. Saale, Reilstraße 78. Fernspr. 4526.

Von Banken bestätigte Schecks werden in Zahlung genommen.

---

24 Stück an schweren Zug gewöhnte

Arbeitspferde

im Alter von 5 bis 9 Jahren, darunter 1 Paar 5jährige braune Belgier, St. u. W., 170 gr., 1 Paar 5- und 6jähr. belgische Hengste, 1,68 gr., 1 Paar 8jähr. braune belgische Wallache, 1,73 gr., 1 Paar 5jähr. Holsteiner Füchse, St. und W., 1,72 gr., 1 Paar 5- und 6jähr. starke braune Oldenburger Wallache, 1,72 gr., 1 Paar 5jährige braune Oldenburger, St. u. W., 1,68 gr., 4 Paar langschwänzige Dänen, und im übrigen einzelne, nicht direkte Pechpferde; ferner viele Arbeitsgeschirre, Kastenwagen u. Tafelwagen von 80 bis 120 Ztr. Tragkraft zu verkaufen. Besichtigung der Pferde am besten Sonntags und Werktags nachm. nach 5 Uhr, da die Pferde sonst nicht zu Hause sind.

Speditions- und Lastfuhrwerk, Dresden-N., Böhmische Straße 24. Telephon 12790.

U.T Licht-Spiele

Des außerordentlichen Beifalls wegen um eine Woche verlängert.

Sie und die 3

Das große **Henny Porten**-Lustspiel

in 5 Akten von **Max Jungk** und **Julius Urgiß.**

Wochen- u. Sonntags 4, ¼7 u. ½9 Uhr.

Olympia-Theater Altmarkt

Um der ganz außerordentlich **großen Nachfrage** zu genügen, nochmals

Dr. Mabuse

Der Spieler

Nach dem gleichnamigen Roman aus der **Berliner Illustrirten Zeitung** von **Norbert Jacques**

Heute bis mit Montag den 3. Juli:

I. Teil: Der große Spieler, 10 Akte

Beginn der Vorführungen täglich 3, ½6 und 8 Uhr

Ab Dienstag den 4. Juli bis mit Donnerstag den 6. Juli:

II. Teil: „Inferno" Menschen der Zeit

Beginn der Vorführungen täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Süddeutsche Woche

Heute Freitag, abends 7 Uhr

im Ausstellungs-Palast (großer Saal)

Bayern-Fest

Gäste herzlich willkommen! Karten an der Kasse.

Kommen Sie alle, es wird urfidel.

Heute Freitag

bei freiem Eintritt

Gr. humoristischer Lach-Abend

im

Garten-Kaffeehaus Maximilian

ausgeführt von den beliebten Humoristen

Hans Trautmann und **Max Lange**

Georg Kluge am Blüthnerflügel

Gutes Abendkonzert

Alfons Metallo, Kapellmstr.

Fernspr. 31302. — **Dampfschiff-Hotel** — Fernspr. 31302.

Blasewitz-Dresden.

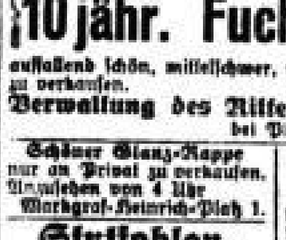
Heute Freitag: Großes Konzert.

Motto: Unter der blühenden Linde.

Kaufmann-Orchester, persönl. Leitung: Musikdirektor Kaufmann.

Anfang 8 Uhr. — J. Kubisch.

Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.



Heu und Hafer, nicht zu sagen
Frißt das Viehzeug, langgeschwänzt,
Radlers Gaul, knurrt dem der Magen,
Wird ein Tröpflein Oel kredenzt.

Das Fahrrad ist das derzeit billigste und angenehmste Verkehrsmittel; man wähle:

Wanderer-Brennabor-Opel
Diamant-Allright-Avanti

Schmelzer, Ausstellg., Verkauf Ziegelstr. 19

etwa 50 Modelle — reelle Garantie.

2—2½ Tonnen-

Lastkraftwagen,

18/22 PS. Opel-Parroque, große Ladefläche, neue Vollgummibereifung, Wagen in gutem Zustand, fahrfertig, billig zu verkaufen. Liebscher, Blümerstr. 21. Tel. 41206.

10jähr. Fuchs-Wallach,

auffallend schön, mittelschwer, wegen Lähme in gute Hände zu verkaufen.

Verwaltung des Rittergutes Rottwerndorf bei Pirna.

Schöner Glanz-Rappe nur an Privat zu verkaufen. Anzusehen von 4 Uhr Markgraf-Heinrich-Platz 1.

Stutfohlen,

Oldenburger, 14 Mon. alt, verkäufl. Heerstraße 3.

Blauhahn mit Henne (Prachtexemplar) sof. zu verk. Dr., Loschwitzer Windmühle.

Landauer,

tadellos erhalten, neu im Lack, preiswert zu verkaufen in der Wagenbauerei **Arthur Jiling, Bad Schandau.**

Guterhalt. **K.-Notzbett** u. **Kinderwagen** zu verk. Grünestraße 20, 2. links.

Geldmarkt

100 000 M.

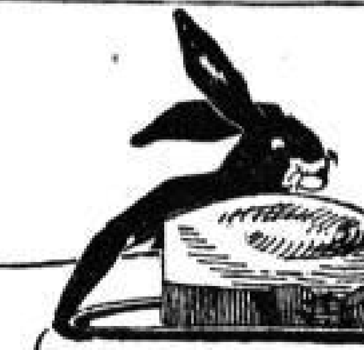
sofort auf 1. Hypothek, am liebsten auf Landwirtschaft, auszuleihen. Gefl. Off. u. B. W. 309 erbeten an den „Invalidendank".

50 000 M.

als 1. Hypothek auf mittl. Landgrundstück, Nähe Dresden, von sofort. Besitzer sof. od. später gesucht. Näheres Waisenhausstraße 2, Kontor.

25 000 M.

von Anfänger (Kriegsbeschädigter), welche hypothekarisch eingetragen werden sollen, aus Privath. gesucht. Off. u. T. F. 674 Exp. d. Bl.



Hüte Marke Huthase

kaufen Sie heute noch sehr vorteilhaft:

König-Johannstr. 21.

Dresd.-N. Hauptstr. 20.

Chemnitz, Johannispl. 18.

KAPITALISTEN

schützt Eure Vermögen jeglicher Größe vor plötzlichem Wirtschaftsumschwung und vor uferloser Entwertung. Finanzmann zeigt Wege zur **Sicherstellung.** Anfragen erbeten u. J. M. 1883 an **Rudolf Mosse, Berlin SW 19.**

---

500 Aktien

sind bei Umwandlung größerer G. m. b. H. in Aktiengesellschaft zu günstigem Kurs zu vergeben. Näheres durch T. E. 673 Exp. d. Bl. erbeten.

Vornehme, erstklassige Kapitalanlage.

Für eine A.-G. 5 Mill. Kapital in München.

Mit dem Zwecke, die Industrie durch Beteiligung zu unterstützen, werden noch einige bestqualifizierte Persönlichkeiten mit größerem Kapital gewünscht. Vorstand und Aufsichtsrat angesehene Münchner Herren der Gesellschaft. Näheres erfahren Interessenten durch

Treuhand für Industrie und Handel, A.-G., München, Schlotthauerstr. 12.

---

40 000 Mark

Betriebskapital gesucht. Sicherung vorhanden. Off. u. T. H. 676 Exp. d. Bl. erb.

Grundstücke

Haus

oder **Zinsvilla,** in gutem Zustande, mit freim. Wohn., vom Besitzer direkt gesucht. Off. unter J. 562 erbeten an „Ala", Dresden.

Kaufe

Zins- oder Geschäftshaus event. Gasthof oder Restaurant. Gefl. Angebote erbeten an **Bruno Schmidt,** Dresd.-N., Zirkusstr. 26, 1.

Erbteilungshalber ist ein

Zinshaus in Pieschen

mit großem Hof und Einfahrt, geregelt. Hypotheken, preiswert zu verkaufen. Näheres bei Hrn. **Hennig,** Bürgerstr. 16, part.

Villa

m. freim. Wohng. vom Besitzer direkt gesucht. Off. u. H. 561 an „Ala" Dresden.

Eine im Betriebe ob. auch außer Betrieb befindliche, gut eingerichtete

Ringofen-Ziegelei

(in Nähe Pirnas bevorzugt) sofort zu pachten od. bei sehr hoher Anzahlung, ev. Auszahlung, zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unter T. 3944 an die Exp. d. Bl.

Café Hülfert Konditorei

Prager Straße 48

Pianos Grunert

aus eigner Zweigfabrik gediegen und preiswert bei bequemer Zahlweise

Hupfeld-Rönisch-Grunert

Waisenhausstr. 24.

Mein mit allem Komfort ausgestattetes

Herrschaftsgut,

günstig zu Chemnitz und Dresden gelegen, **verkaufe** bei 3 500 000 M. Anzahlung durch

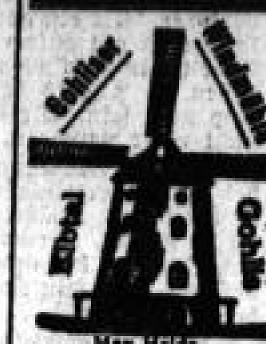
Fischer & Co., Dresden, König-Johann-Straße 9.

Hotel und Restaurant

in einem Kurort des Zittauer Gebirges ist baldigst zu **verpachten.** Angeb. unter C. 3940 a. d. Exp. d. Bl.

---

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich **Rackows** Handelsschule, Altmarkt 15. Ausk. u. Prosp. frei. Tel. 17137.



Max Heide

Schönster Ausflugsort

Straßenb. 18, Anliegt Haltestelle Schießstand. Gohlis-Kötzschenbroda.

Verheir. Dame, Mitte 30, vermögen. Charakter, möchte mit ebenf. Dame zwecks Freundsch. Verkehrs bekannt zu werden. Off. erb. unt. D. 3981 an die Exped. d. Bl.

Opernhaus.

7 **Figaros Hochzeit.** Oper v. W. A. Mozart. Musikleiter: H. Kutzschbach.

Almaviva	Staegemann
Die Gräfin	Reichberg
Cherubin	Kolniak
Figaro	Wilhelmi a. G.
Susanna	Merrem-Nikisch
Marc.-Lina	Haberkorn

Ende nach ¼11 Uhr.

Dr. Volksbühne: 13500-13585, 13686—13735.

Spielplan: Sbb.: Carmen. Sig.: Oberon, Mo.: Geschl.

Schauspielhaus. Geschlossen.

Neustädter Schauspielhaus.

½8 **Goldfische.** Lustspiel v. F. v. Schönthan u. G. Kadelburg.

v. Heilen	Hagen
Erich	Straube
Martin Winter	A. Willi
Emmy	Spalke
Josephine	Körner a. G.
v. Pöchlaar	Reth
Mathilde	Thiele
Roland	Großmann
Stettenborf	Breffart

Ende nach 10 Uhr.

Bühnenvolksbd.: 4201—4300.

Sbb.: Die Kameliendame.

Residenz-Theater.

½8 **Eine Nacht im Paradies.** Operette v. M. Bromme

Coralani	Langer
Baleska	Kattner
Maja	Percival
Baron Vicki	Müller-Marten
Tomaselli	Gukstil
Graf Andrea	Jamba
Julietta	v. Ferency
Direktor Farelli	Ohmlin

Ende gegen 10 Uhr.

Sbb.: Der blonde Engel.

Central-Theater.

½8 **Der keusche Lebemann.** Schwank von F. Arnold u. E. Bach.

Seibold	Alsprech
Regine	Lobe
Gerin	Giels
Stieglitz	Ehler
Maria	Meller
Niemann	Ulrich

Ende gegen ¼10 Uhr.

Sbb.: Der keusche Lebemann.

Verantw. für d. redaktionellen Teil: **Armin Bender,** Dresden; für die Anzeigen: **W. Heimbürger,** Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Versand unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heut. Blatt enth. 18 Seiten einschl. d. in Dresden abends vorher erschien. Teilausgabe.

SLUB Wir führen Wissen.